

Vñ den Blut-
freunden aus der
Widertauß.

Iustus Menius.

Zu Erffurdt trückts Herualius
Schärmer / zu dem bunten Lauen /
bey Sanct Paul.



M▷ D▷ L▷



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

20

4341

Den Christlichen Landstenden zu Düringen.

Iottes Gnade vnd Friede
inn Christo / Wolgeborne / Edle / Ges-
trengte / Vbeste / Erbare vñ Weise / gnes-
dige vnd günstige Herren / Inn der Vorrhede /
welche der selige Gottesman D. Martinus Lu-
ther gestellt hat / für die Vauptartickel Christo-
licher lehre / so auff dem angesatzten (wiewol
niemals mit rechtem ernst gemeintem) Conci-
lio / betten vbergeben werden sollen / erzelt er die-
se Historien / Wie ein Doctor aus Franckreich
gesandt / auff eine zeit zu Wittemberg gewesen /
welcher / als er gesehen vnd gehört / wie es da in
der Kirchen / Schule / Regiment vnd Haus-
zucht / gantz Christlich / ehrlich vnd ordenlich
gehalten würd / gesagt hett / Also wer sein Kö-
nig nicht berichtet / vnd man redet inn Franck-
reich gar viel anders von vns Lutherischen / denn
wie es da zu Wittemberg / vnd sonst im lande /
zugienge vnd gehalten würd.

Denn sein König wer des berichtet / Das
bey vns Lutherischen / weder Kirche / noch Or-
dnung / noch Bestandt sein solt / sondern alles
in viehischer vnordnung vntereinander schwer-
men vnd irrgen / Vnd ist kein zweiffel nicht /
was der Sathan durch vnserer feinden vnd wi-
dersacher lügen vnd lestermen / in Franckreich
a ij wider

wider vns felschlich ertichttet vnd ausgebreitet/
das er solches an anderer Potentatē hōfen/ des-
gleichen auch gethan vnd noch thue/ Ja/ nicht
allein an der grossen Potentaten hōfen/ sondern
auch in allen frembden Nationen vnd Landen/
Auff das er mit solchen schendlichen lügen vnd
lesterungen/ die lehr des heiligen Euangelij/ so
von Gottes gnaden wir lehren/ so viel beste
feindseliger verhasserter machte/ jederman da-
von abziehe/ vnd die grossen Potentaten dawider
/ so viel beste mehr zu zorn/ vngnaden/ ver-
tilgung vnd tyranny/ anzünden vnd bewegen
möge/ damit hie auff erden/ vieler gleubigen
vnd bestendigen vnschuldiges blut vergossen/
vnd der vngleubigen leichtfertigen Seelen/nach
diesem leben/noch viel mehr in ewiges verdam-
nis verfürht werden.

Wiewol es nu ein grosses ist/das der Teu-
fel solch vnuerschemete lügen/so thürstiglich er-
tichten vnd ansbreiten darff/ vnd hohe/ weise
leute denselben so leichtlich gleuben/ sich damit
bereden vñ betriegen/ ja auch dazu bewegen las-
sen/ das sie vnerkundeter warheit/ beide die rei-
nen lehr des heiligen Euangelij/ als obs die al-
ler ergeste ketzerey wer/ verdammen/ vñ viel vns-
schuldiger/ heiliger Gottes kinder/ als die er-
gesten vnd schendlichsten feinde Gottes/ vñ aller
Göttlichen ordnung zerstörer/ tyrannisch ver-
folgen/ vnd zu grunde vertilgen vnd ausrotten
wollen.

So ist

So ist doch dieses viel grösser/das der Teufel die grewlichen sünde vnd schande/(damit er vns/vnsere kirchen vnd landschafft/bey frembden Nationen vnd Potentaten/selbschlich berüchtiget/in beschwerlichen verdacht / vnd inn noch viel beschwerlicher vngnade bringet) allhie zu nechst bey vns/vnd gleich für vnser hausthüre/vnd vnsern augen/beginnen vñ üben/vnsere leute dazu auch reitzen vnd verführen/vnd (das das aller ergeste ist) solche grewel / lesterung / schand vnd laster/mit dem tittel/schein vnd namen/des Gottes/Christi / heiligen Geistes / Euangelij/Tauffe/Glaubens vnd Kirchen/so von Gottes gnaden/wir aus der heiligen schrift lehren vnd bekennen / noch decken vnd schmücken / ja viel mehr vertheidingen wil.

Nun wolan/wir müssen den namen habē/vns alles arge vom Teuffel vnd seinem hoffgesinde/zumessen vnd auffliegen lassen/vnd werden freilich so gut auff erden nimmermehr erleben/das der Teufel wider Gott/Christum/das Euangelium / vnd die rechten / warhafftigen/Christlichen kirchen/welcher warhafftige glieder wir sein/ zu lestern/ zu liegen/ zu morden/ zu wüten vnd zu toben/werde auffhören / sondern müssen vns desselben je lenger so viel mehr versehen/so viel neher wir dem ende der welt / vnd dem gericht / dadurch der Fürst dieser welt/sampt seinem gantzen Reich / inn ewigkeit verdammet werden sol / kommen / wie vns solchs

a iij vom

vom Herrn Christo zuvor verkündiget ist/ Dess
es mus der Jünger nicht vber den Meister/ vnd
der Knecht nicht vber den Herrn sein/ Sondern
haben sie den Herrn vnd Meister verlestert vnd
verfolget/ was grossen wunders ist denn/ Vnd
wie solt es feilen können/ das sie vns nicht auch
lestern vnd vertilgen solten?

Dieses aber ist vnser trost/ das wir vom
Herrn Christo/ darauff so lengst zuvor ver-
warnt sein/ Vnd das ihm selbs/ sampt allen
Propheten vnd Aposteln/ je vnd allewege des-
gleichen auch gangen vnd widerfaren ist.

Darüber haben wir vns auch seiner gna-
denreichen vnd seligen verheissung zu trösten/
da er saget/ Selig seid ihr/ wenn euch die mens-
chen vmb meinen willen schmehen vnd verfol-
gen/ vnd reden allerley vbeln wider euch/ so sie
daran liegen/ Seid frölich vnd getrost/ es wird
 euch im himmel wol belohnet werden/ Denn
also haben sie verfolget die Propheten/ die für
 euch gewesen sein.

Mit diesen Worten hat vns der Herr Chri-
stus/ zu gleich auff ein mal/ beyde gewarnt
vnd getröstet/ Gewarnt/ das wir vns solcher
schmach/ lesterung vnd verfolgung versehen
sollen/ Getröstet aber/ das wir darumb nicht
zu sehr erschrecken/ noch vns zu todt fürchten
sollen/ sintemal wir solche schmach/ lesterung
vnd

vnd verfolgung/vnschuldig / vñ allein vmb setzen/des Herrn Christi willen leiden/der es auch alles mit gnaden wenden/vnd aus der schmach vnd verfolgung/bie zeitlich auff erben/eine ewige freude vnd ehre/droben im himmel machen wil.

Das wir aber mit vnschulden / vnd allein vmb des Herrn Christi willen alles leiden / ist offenbarlich am tage / vnd aus dem erweislich / so folget.

Erstlich / das wir je nichts vnrechts noch böses / von vns selbs / sondern alles was Göttlich/gut vnd recht ist/aus der heiligen Propheten vnd Apostel schriften/lehren.

Zum andern / das wir auch nichts / was Göttlich / recht / gut / vnd in der heiligen Propheten vnd Aposteln schriften gegründet ist / sondern allein / was derselben zu wider / vnnd demnach vngöttlich/vnrecht vnd böse ist/straffen.

Denn was Gott inn seinem heiligen Gesetz gebet vnd fordert / solchs lehren wir / das mans thun sol.

Was aber Gott in seinem Gesetz nicht gebet/sondern verbiet/das straffen wir.

Vnd weil aller menschen leben/ia/die ganze menschliche natur / dem heiligen gesetz Gottes wil

es widerstrebet/vnd kein mensch ist/der es voll-
kündlich halte/oder haltē könne/darumb strafs-
sen wir aus der heiligen Propheten vnd Apo-
steln schriften/aller menschen leben vnd wesen/
das es sündlich sey.

Vnd dieweil auch Gott allen denen/so sein
Gesetz nicht vollkündlich halten/die straffe des
ewigen todes drewet/drumb lehren/vermanen
vnd warnen wir die leute/das sie auff ihre eige-
ne verdienste nicht trawen noch bawen sollen/
sintemal kein mensch damit für Gott bestehen
kan/Psaln 143. Rom. 3.

Dagegen aber/weil Gott auch verheißt
vnd zusaget/denen/so ihn/mit vbertretung des
Gesetzes/erzürnet/vnd die straffe des todes ver-
dienen haben/gnedig vnd barmhertzig zu sein/
die sünde zu vergeben/sie zu gnaden anzunehmen/
vnd ewig selig zu machen/vmb Christus will-
en/so sie an denselben glauben/wie ihnen im
Euangelio solche gnade verkündiget/vnd mit
den heiligen Sacramenten/der Tauffe vnd
Abendmals/versichert vnd versiegelt wird.

Darumb lehren vnd vermanen wir die
leute/dem Euangelio zu glauben/vnd alles ihr
vertrawen/nicht auff ihre eigene werck vnd ver-
dienst/sondern auff den D^{er}ren Christum als
lein/zusetzen.

Vnd weil auch gewis vnd kundlich ist/
das Gott denen/so warhafftig glauben/als sei-
nen new-

nen newgebornen kindern / seinen heiligen Geist
warhafftig mittheilet / durch den sie geheiligt /
vnd von allem Gottlosem / sündlichem wesen /
zum gehorsam des Göttlichen gesetzes getrie-
ben vnd angehalten werden.

Darumb vermanen wir die glaubigen /
nach dem sie die gnade Gottes / vnd den heili-
gen Geist empfangen haben / durch welches
hülff vnd krafft / sie nach dem Göttlichen ge-
setz / besser leben können / denn sie zuuor aus ihren
eigenen natürlichen krefftien vermocht haben /
das sie solcher gnaden auch recht gebrauchen /
der sünden widerstreben / vnd Gott inn gerech-
tigkeit vnd heiligkeit dienen sollen.

Fürnemlich Gott dem VErren vmb sol-
che grosse gnade zu dancken.

Auch mit steter anruffung zu bitten / das
er sein angefangnes werck inn ihnen vollbrin-
gen wölle / zu seines Namens ehre / vnd zu ihrer
seligkeit.

Vnd weil Gott inn diesem weltlichen le-
ben auff erden / auch seine sonderliche ordnung
gegeben hat / darnach ein jeder inn seinem stans-
de vnd beruff leben / seinen glauben darinnen
üben / vnd Gott / sampt dem nechsten / dienen
sol / Darumb lehren vnd vermanen wir die leu-

te auch dazu/mit höbistern fleis / vnd auffß getrewlichst / damit rechter / warhafftiger Gottesdienst inn der kirchen/ vnd Göttliche / nothwendige vnd nützliche ordnung vnd zucht / in menschlichem leben/ vnd allen stenden / erhalten werden / das ein jeder inn seinem stande vnd beruff/nach Gottes befehl / leben vnd wandeln sol.

Was aber dem allem zu wider ist / das straffen vnd wehren wir aus Gottes wort / wie vns nach dem Exempel der heiligen Propheten/ des D^{er}rn Christi/ vnd der Aposteln/ befolgen ist vnd gebüret.

Vnd ei bieten vns inn dem allem / gegen menniglichen/vnser lehre vnd glaubens rechenschaft zu geben/ vnd vns aus der heiligen Propheten vnd Aposteln schriftten richten vnd weisen zulassen / vnd nichts / was der schriftt vngemesz/ vnd zu wider erkandt würd / halstarriglich zuuertheidingen.

Widerumb auch sagen wir / das wir von dem / so der heiligen Propheten vnd Aposteln schriftten nicht zu wider / sondern inn alle wege gemesz/vnd darinnen gegründet ist / gar inn keinen weg/ vmb keines Menschen / Engels noch Creaturen gnade oder vngnade willen / wider Gott vnd vnser gewissen / nicht weichen können/sollen noch wollen.

Derwege alldieweil bis daher vnser Christliche

liche lehre/glaub vnd bekendnis/von aller welt
vnüberweiset vnd vnüberwunden ist/als das sie
dem Göttlichen wort vnd heiliger schrift zu
wider seyen / vnd auch noch wol vnüberweiset
vnd vnüberwunden bleiben sol vnd wird inn
ewigkeit.

Drumb tichtet der Teuffel anderswo/
bey frembden Nationen vnd Potentaten / auff
vns vnd wider vns / solche grobe/ viehische lü-
gen/ lesterung/ schande vnd laster / vns damit
zu beschweren vnd zu vnterdrücken.

Zu welchen lügen vnd lesterungen / wir
gleichwol nicht aller ding stillschweigen / vnd
vns mit stillschweigen / gleich als dazu bekenn-
en müssen/vnd numehr inn sonderheit / da der
Teuffel solche schande vnd laster / welch- er vns
hiebenor bey frembden Nationen vnd Potenta-
ten / felschlich auffgelogen vnd auffgetichtet
hat / setzundt dieselbigen vns zu nechst für der
thüre treibet vnd übet / vnd sie auch gern inn vn-
sere Kirchen vnd Landschafft eindringen wölt/
auff das wir mit solchen seinen schandlappen/
als ihre mitgenossen herhalten / vnd vnterdrü-
cket werden müsten / Denn ob wir gleich ley-
dens/ creutzes/ schmach / lesterung vnd verfol-
gung gewarten müssen / doch sollen wir ja ni-
cht als die vbeltheter/sondern als die vnschuld-
igen/leiden/vnd vnser vnschuld/so viel möglich/
allen menschen kundt machen / wie S. Petrus
lehret.

Derhalben auff das wir den Teuffel/solche
schmach / schande vnd schuld / nicht still-
schweigend auff vns treiben / vnd darnach vn-
sere Christliche Kirchen vnd Landschaft aus-
ruffen lassen / als ob solchs bey vns gelehrt/
geübet / vnd geduldet würd / Sondern damit
alle welt wisse / höre vñ sehe / das wir alle Gött-
liche ordenunge inn der Kirchen / im weltlichen
Regiment vnd Hauszucht / mit allem ernst/
auffs aller fleissigst vnd getrewlichst fordern
vnd handhaben / Vnd dagegen allen denen / so
dieselben zerstören wöllen / so viel wir nur kön-
nen vnd mögen / stewart vnd wehren / Drum
bin ich bewogen vnd verursacht / den Schwer-
mern zu begegnen vnd zu wehren / die sich / ni-
cht vnter vns oder bey vns / inn vnsern Kirchen
vnd Landschaft / sondern an andern / vnd des-
nen örtern / da man die reinen lehre des Euang-
gelij nicht leiden wil / enthalten / aus den selben
löchern inn unsere Kirchen vñnd Landschaft /
gleich wie die giftigen Schlangen vnd Arö-
ten / aus ihren klüfften vnd püschten / an die son-
nen austriecken / andere leute mit ihrem gift /
wo sie köndten / zu beschmeissen vnd zu ver-
giften.

Vnd zwar / das sie von vns nicht herkom-
men / sondern unsere ergeste feinde seyen / ni-
chts wenigens / als alle andere Teuffels rotten /
Solchs erscheinet aus dem gnugsam / das sie
nicht

nicht allein bey vns nicht sein / inn ordenlicher
gemeinschaft der Kirchen/ Regiments vnd an-
derer ordenung / sondern verdammen solchs
alles / lestern vnser Kirchen / vnd heissens ge-
hegete winckel / die Prediger falsche Prophe-
ten / verachten alle gebot vnd verbot der ora-
denlichen Obrigkeit / ja alle eyde vnd pflicht da-
zu / bedrawen vns auffß feindlichst / Welches
alles sie freilich nicht theten / wenn sie mit vns/
vnd wir mit ihnen/eins weren.

Darumb / weil sie nicht mit / sondern wi-
der vns/wir auch nicht mit ihnen / sondern wi-
der sie sein / Warumb wil man denn vns das
zumessen/des wir vnschuldig sein? Was plagt
man vns vnschuldigen / vnd leset diese landt/
ja leib vnd Seele beschediger frey gehen? Die
Obrkeiten / so solche Schwermer inn ihren
gebieten halten vnd hegen / wöllen vnschuldig
ge Christen bey vnd vnter ihnen nicht leiden/
Ja sie trachten darnach / wie sie auch in fremb-
den Herrschafften/ da sie doch nichts zu schafa-
sen haben / vnschuldig blut möchten vergies-
sen helffen / vnd lassen doch solche Secten die-
weil vnter ihnen hausen vnd wohnen / von de-
nen ihr eigene vnterthanen / sampt andern / bes-
schmeist werden / Allein darumb / auff das sie
zu liegen vnd zu lestern habē / was solche Secta-
schande vnd laster anrichtet / als hett solchs
vnser Euangelium vnd wir gethan / so doch

A iij ihnen

ihnen von vns gar keiner / Aber vns vnd den vns
fern von ihnen / vnermeslicher / grosser schade
geschicht / Erstlich damit / das sie die giftigen
wärme / die Schwärmer / halten vnd begen/
von denen vnser Kirchen vnd Landschaft bes
schmeißt werden / Zum andern / auch damit/
Was arges dieselbigen anrichten / das sie dar
nach solchs alles zumal auff vns liegen / als
betten wirs mit vnser lehre ausgerichtet / vnd
als wer es ihnen von vns widerfaren / Wiewol
wir wider solche ihre giftige lügen vnd leste
rung / gnugsam vnd vberig entschuldigt sind/
für Gott vnd aller welt / Sintemal wir solchen
Kotten je vnd allwege widerstanden / dawider
gelehrt vnd geschrieben haben / wie es / Gott
lob / öffentlich am tage ist / Also / da es ohn vns
gewesen / vnd wir dieser Secten mit solchem
ernst nicht widerstanden vnd gewehret hatten/
vnser vntrewe Naehbarn / so solche Secten hau
sen vnd begen / lengst wol solten vnd würden er
faren haben / was gesindleins sie beherberget
hatten / Vnd wer weis / wie sie ihnen der herbrig
noch dancken werden.

Wie ich aber / als der geringste / nach dem
vermögen / so Gott mir verliehen hat / den Kotten
bis daher widerstanden / vnd die Kirchen
dieser grentz treulich wider sie geschützt hab /
also wil ich / vermittels Göttlicher verleyhung /
wie ich schuldig bin / noch thun / so lang mich
die lufft

die lufft hie tragen wird / vnſere kirchen mit
Gottes hülffe / wider ſie zu vertheidingen / Vn-
geachtet / ob ich vielleicht mit ſolchem meinem
wolgemeinetem treuem fleiſch vnd dienſte / gar
ſchmalen dancck vnd geringe gnade / inn dieſer
Aprillen zeit verdienen werde / Denn es heiſt /
vnd ſol heiſſen / Vmb deinen willen / liebe welt /
weder gethan noch gelaffen.

Bitte demnach / vnd vermane hiemit im
NERN / Es wölle ein jeder / nach dem im ſtan-
des vnd beruffs halben gebüret / das ſein dabey
auch thun / Pſarherrn vnd Prediger Gottes
wort mit ernſt vnd fleiſch / wider dieſe vnd andere
Kotten zu predigen / vnd mit der kirchen fleiſſig
zu bitten / Dabeneben auch die Obrkeit / das ſie
das ihre auch thun / damit Göttliche ordnung /
beyde inn der kirchen vnd eußerlichen ſtenden /
gehandhabt / vnd zucht vnd erbarkeit erhalten
werden.

Es laſſen ſich etliche düncken / tützel ſich
ſelbs damit / vnd habens gleich eine freude /
als ob dieſe Kotte allein wider die Pſarherrn vñ
Prediger ſich empöre / Das mögen ſie also gley-
ben vnd halten wie ſie wölle / Vnd köndte wol
geſchehen / wenn Gott dem Teuffel verhängen
wölt / das ſie das ſpiel mit Pſarherrn vnd Pres-
digern vielleicht möchten anſehen / denn den
ſind ſie am feindeſten / als die ihnen den gröſſe-
ſten widerſtandt thun / Aber lieben NERN / da
ſehet

sehset mit auff / da sichs mit den Pfarhern vnd
Predigern ansehet / vber wem es endlich aus-
gehen/vnd wo ihr bleiben werdet.

Gott der Vater vnsern Herrn vnd Hey-
lands Ihesu Christi / wölle durch seinen heil-
ligen Geist / seine heilige Kirchen/inn warer er-
kennndnis des Euangelij / inn rechtem glauben
vnd heiligem wandel / bis ans ende / vnstreff-
lich vnd bestendig erhalten / vnd den Sa-
than / sampt allen Kotten / vnter ihre
füsse treten/Amen. Datum

Gotha/am tage Egidij/

Anno 1551.

Justus Menius.

Von den Blut-
freunden aus der Wi-
dertauff.

Was

WAs der Teuffel/durch die
Wider Teuffer gesucht vnd ausgerich-
tet/ das hat man gnugsam (vnd leyder
mit allzu grossem schaden) zu Münster vnd an-
derswo/ erfahren/ als nemlich/ Das er durch sol-
che Secten / auff ein mal / alle Göttliche orde-
nunge/ in der Religion/ gemeinen Regimenten/
vñ Dausucht/ hat zerstören vnd in grund ver-
tilgen wollen.

Auffs erste/ die Religion/ damit/ das er die
gantze heilige schrift / entweder gantz vnd gar
verwerffen/ vnd lauter nichts wolt gelten lassen/
Oder aber / wo er sie ja solt vnd müste bleiben
lassen/ das sie gleichwol nicht anders/ denn nach
der Kotten trewme vnd schwermerischer deut-
tunge / solt vnd müst verstanden werden / Das
also die schrift für sich selbs/ lauter nichts gälte
noch tüchte / weder zu lehren noch zu trösten/
noch zu straffen noch zu vermanen / Sondern
allein / das sie den Kotten ihr schwermerey vnd
Teuffels gespenst/ gegen dem einfeltigen Pöfel/
ferben vnd schmücken hülfte.

Vnd wie er mit der heiligen schrift/ seinen
verkerten mutwillen vnd freuel geübet / also hat
er mit den heiligen Sacramenten auch gethan/
vnd gewölt/ das sie auch nicht anders vnd mehr
gelten/ oder nützen solten/ denn so viel / vnd wie
die Kotten wolten / Das sie nicht dem glauben
solten dienen/ nach der Göttlichen einsetzung vñ
verheißung / sondern solten allein / sonderliche
B zeichen

zeichen vnd losungen sein / dabey die Notten sich
vnternander kenneken ꝛc.

Daraus müste denn dieses folgen / Weil
die schrift/darinnen sich Gott den menschen ge-
offenbaret/verworffen/ vnd nicht recht gelehrt
solt werden / das auch Gott / weder nach sei-
nem wesen/nach willen/nicht recht hat können
erkandt werden / Sondern wie der Teuffel den
Notten im trawm eingeblasen / also haben sie
auch von jm gehalten vñ gelehrt / eitel irthumb
vnd lesterung.

Wo aber Gott nicht recht erkandt wird/
was/ vnd wer er sey / Item / was sein wille sey/
da ist auch nicht möglich / das man ihm recht
zu ehren vnd zu gefallen dienen möge/Sondern
mus von not wegen / eitel abgötterey vñ gewel
sein / was man für heiligkeit vnd Gottesdienst
achtet.

Vnd gleich wie alles ihr thun / keine rech-
te heiligkeit / noch Gottesdienst ist / noch sein
kan / welles nicht nach der schrift vnd Gött-
lichem wort / sondern der schrift vnd Gött-
lichem wort strack zuwider gehet / Also ist auch
alles ihr leiden vnd creutz/kein heiliges/ sondern
nur ein vnseliges / verdamptes leiden vnd creutz
der verdampften / Vnd wie der leidige Teuffel/
ihr Gott ist / den sie allein sich regieren vnd fü-
ren lassen / Also sind sie auch des selbigen war-
hafftige Kinder / Heiligen / Propheten/ Apo-
steln / diener vnd merterer / mit dem / vnd von
dem sie jnn seinem Reich des todes vnd ewiger
verdamnis/

verdamnis/nach ihrem glauben/ verdienst vnd
heiligkeit / ihre belohnung entpfahen werden/
Nemlich / das ewige hellische sewr auff ihren
kopff.

Vnd dahin hats der Teuffel mit der Reli-
gion/durch diese Kotten/bringen wollen/ Das
kein recht Gottes erkennnis / auch kein rechter
warhafter Gottesdienst / bey den menschen
bliebe/ Sondern das er / der Teuffel/ für Gott/
seine lügen für die Göttliche warheit / vnd sein
abgöttischer gewel/ für Gottesdienst vnd heil-
igkeit gehalten / vnd alle welt dadurch von
der seligkeit / zu ewigem verdamnis verfuret
würde.

Zum Andern / hat er Gottes ordnung/
auch in diesem zeitlichen leben / gantzlichen ver-
keren/vnd inn grund zerstören wollen.

Erstlich / so viel die Politiam oder gemei-
ne Regiment belanget / dazu Gott / das ampt
der Obrigkeit / Gericht / Recht / vnterthenigkeit
vnd gehorsam verordnet hat/welches alles der
Teuffel durch diese Kotten zu grund hat verstö-
ren wollen/damit/das er durch die Kotten/für-
gegeben vnd gelehrt.

Christen leut solten keine Obrigkeit sein/
noch haben / sondern alle gleiches standes sein/
vnd gleiche gewalt haben.

Christen leut solten der Obrigkeit / oder
auch sonst/ gar keinen eyd noch pflicht thun.

B ij

Christen

1.

ij.

iiij.

Christen leute / solten kein Gericht haben/
auch nicht für Gericht handeln.

liij.

Christen leute / solten nicht eigene / zeitliche
güter / sondern alles vnter jnen gemein haben.

On welche ordnung doch nicht möglich
ist / das menschlich leben auff erden bestehen vñ
bleiben könne / So wenig es möglich / das man
on essen vnd trincken / sewer / wasser vnd lufft /
solt leben können.

Zum Dritten / hat der Teuffel / alle Götts-
liche ordnung inn der Deconomia / das ist / im
Hausregiment oder Hauszucht / durch diese
Kotten auch wollen zurstören / damit / das er den
heiligen Ehestandt also zerrissen vnd geschen-
det / das er die ordnung / darein er von Gott ge-
fasset ist / gantz vnd gar auffgelöset / Vnd dage-
gen eine schendliche viehische vnzucht vñ schand
leben daraus hat machen wollen.

Demmerstlich haben die Kotten fürgeben /
das alle die jenigen / so ihres glaubens nicht we-
ren / auch nicht köndten Eheleute sein / sondern
legen als Duren vnd Buben beysamen inn der
vnehe. Derwegen auch / wo es sich zugetra-
gen / das vnter zweyen Eheleuten / eins sich inn
diese Kotten begeben / vnd das ander ihm nicht
folgen wollen / so hat die person / so sich inn die
Kotten begeben / das ander auch nicht mehr /
als für sein Ehegemahl erkennen / noch im bey-
wonen wollen / sondern sich von im gescheiden /
kind / haus vnd hoff verlassen / vñ vnter die Kot-
ten gelanffen / wie man an vielen / beyde Mann vñ
Weibs personen erfahren hat.

Zum

Zum Andern / Wo aber beyde personen/
Mann vnd Weib / sich zugleich in die Kotten be-
geben / so sind sie solche Eheleute zusammen blie-
ben / das / vnter iren etlichen / das weib sich nicht
zu ihrem einigen rechten Ehemann allein / Des-
gleichen auch der Ehemann / sich nicht zu seinem
einigen rechten Eheweibe allein / sondern auch
zu allen andern Mennern vnd Weibern / ihres
glaubens gehalten haben. Vnter etlichen aber /
als im Königreich zu Münster / der Mann zu sei-
nem rechten Eheweibe / andere noch mehr wei-
ber genommen hat / wie viel er gewolt.

In Summa / Es hat der Teuffel in dieser
Kotten sich mehr gröblicher vñ offenbarerlicher /
denn sonst in keiner andern jemals sehen lassen /
wie er allen Götlichen ordnungen / beide geist-
lichen vnd leiblichen / so bitter feind sey / das wo
er köndte / er sie gern allesampt auffein mal / inn
einen hauffen reißen / zu grund zerstören vñ ver-
tilgen wolt / Vnd ist / wie droben gesagt / leider
allzu offenbarlich am tage / was er damit aus-
gerichtet / vnd wie grossen schaden er gethan
habe / wenn wir sonst augen vnd hertzen hetten /
das wirs sehen vnd betrachten köndten / Gott
wölle jm noch sterwen vnd wehren / Amen.

Weil aber an denen örten / da Gottes wort
durch verstendige / wackere vnd getrewe Predi-
ger / fleissig getrieben worden / vnd noch wird /
der Teuffel seinen freyen lauff / nach seinem will-
len / also gar nicht vollbringen könnē / auch noch
nicht kan / als er gern wölte / Vnd an andern ör-

tern (leider) gethan vnd noch thut / so leßt er
gleichwol nicht gantzlichen ab / von seinem für-
nehmen / Sondern greiffß auff eine andere weis-
se an / setzet eine newe laruen auff / tichtet ihm
einen neuen namen / füret gar newe wort vnd
weise / Widerrüßet / schilt vnd verdammet of-
fentlich vnd eusserlich / die Widertauff / Sagt /
Unser lehre vnd predig / sampt den heiligen
Sacramenten / wie wir die nach Göttlicher
einsatzunge vnd ordnung gebrauchen / sey Gött-
lich vnd recht / Vnd stellet sich aller ding als
so / das nach eusserlichem sehein / einer drauff
schweren möchte / sie weren die besten Chris-
ten / vnd (wie sie sich felschlich nennen) war-
hafftige Kinder Gottes / Denn wer wölt im-
mermehr dencken / das der ergeste heuptschalt
der Teuffel / sich so fromm solt stellen können /
vnd das vnter dem guten sehein / den die Not-
ten führen / ein solcher grewlicher Teuffel / vnd
teuffelischer grewel / aller Gottes lesterung /
schand vnd boßheit / solt verborgen ligen / wie
es doch inn der warheit ist / vnd sich im werck
offentlich ausweiset.

Es ist vmb die Stadt Mülhausen (Gott
erbarm sich des) sampt der zugehörenden pfle-
ge vnd Vogtey / fürnemlich solch rottenge-
schmels gewesen / vnd noch / Freilich nicht ohn
sonderlich Gottes rechtes gericht vnd vrtheil /
Weil etliche die warheit des Euangelij / nicht
haben leiden noch dulden können / damit sie /
sampt andern / selig würden / das sie nun des
Teuffels

Teuffels lügen / zu ihrent ewigen verdamnis /
glauben müssen.

Aus dem selbigen nest / flucht vnd treucht
das ungezyfer / inn diese vnd andere anstossende
Fürstenthumb vnd Herrschafften / vñ wird on
zweifel vom Teuffel anders nichts gesucht / denn
wie hiebendor das gantze land von inen zur Aufse-
rthur bewegt / vnd in vnuerwindlichen schaden
vnd jammer gebracht ist / Das er die sündlin /
so von dem selben grewlichen feuer vberblieben
sind / widerumb auff blasen / vñ ein newes feuer
erwecken möge / Dieses ist kundlich vnd freilich
vnleugbar.

Derwegen den vmblickenden Obrkeiten
vnd Gerichts herrn / desto mehr von nöthen /
der sachen wol warzunehmen / Vnd allerley ver-
deckte samlung vnd rottierung zu wehren /
damit dem Teuffel sein geschwindes fürnehmen /
durch Göttliche verleyhung vnd ordentliche
mittel / verhindert werde.

Wie nun in etlichen Gerichten vnd Emp-
tern / die Obrkeit war genömen vñ vermercket /
das etliche irer vnterthanen / so hiebendor der wi-
dertauff / zum theil verdecktig / zum theil auch
öffentlich anhengig gewesen / vñ aber nachmals
dauon abgestanden / Auch zum theil die selbigen
öffentlich widerruffen gehabt / sich nachmals
verdecktig machten / damit / das sie von ihren
Christlichen gemeindē / bey denen sie wonhafftig /
sich abzogen / den Tottē heimlich nachhiengen /
der selbigē anhenger je zu zeiten auch zu sich zogē /
wider

wider ihre geordnete Pfarhern vnd Seelsorger
sich empöreten / ihnen freuentlich zu widerspre-
chen / Also / das es nicht mehr gar verborgen
sein können / sondern rüchtbar werden müssen.

Also sind dieselben Obrkeiten dadurch ver-
ursacht worden / ihr etliche gefenglich einziehen
zulassen.

Solcher hab ich beneben andern / nun drey
gehört vnd befunden / wie volgt.

Erstlich / einer von Krawla / welcher / wie-
wol er nicht vernemen können / das er mit denen
in der Mülhaußischen Pflege vnd Vogtey / ge-
meinschaft gehabt / So hat er doch sich hören
lassen / wie er die gantzen Secten der Widerteuf-
fer / sampt allen vnd jeden ihren Artickeln / als
vnchristlich verdammete / Dat dazu von allen
vnd jeden Artickeln der Christlichen Lehr / von
den heiligen Sacramenten / vnd in summa / von
allem dem / so ein Christen mensch zu seiner See-
len seligkeit von nothwegen wissen sol vñ mus /
solchen wolgegründten bericht gegeben / das
ein jeder Christ / damit nicht allein wol zu frie-
den sein / sondern auch lust vnd gefallen daran
haben müssen.

Denn er aus gutem grund der heiligen
schriffte zu berichten gewußt.

i. Wie alle menschen von Natur vnd aus
Mutter leibe / gleich sündler vñ verdampt weren.

ii. Wie Christus Gottes vnd der jungfrauen
Marien Sohn / mit seinem vnschuldigen leyden
vnd sterben / das gantze menschliche geschlecht
erlöset

erlöset hett vnd selig gemacht/Also/das alle die/so solche/wie es ihnen durchs Euangelium verkündiget wird/glaubten/warhaftig vergeltung der sünden erlangten.

Vnd ob sie wol in der natur noch sündliche lüste vnd neigung empfinden/das ihnen dieselbigen gleichwol vmb Christus willen/anden sie glaubeten/nicht zugerechnet/sondern gantzlich vergeben/vnd sie vmb Christus willen/für Gott/gerecht geschätzt/gnaden für Kinder angenommen/vnd selig wurden.

Das Gott denen/so durchs Euangelium an den Herrn Christum glaubeten/den heiligen Geist warhaftig gebe/der in ihren hertzen ihnen bezeugete/das sie Gottes Kinder/vnd selig weren/Weicher ihnen auch wider die sünde im fleisch streitten hülffe/vnd sie zu guten wercken anregete.

Das die Tauffe darum vom Herrn Christo eingesetzt vnd gegeben wurde/das sie uns der gnaden durch Christum erworben/vnd durchs Euangelium geschenckt/im glauben gewis machte vnd versicherte.

Das sie auch den jungen kindern nichts weniger/sondern gleich wie den erwachsenen/verstendigen/zur seligkeit nötig vnd nützlich were.

Vom Sacrament des Abendmals/das da warhaftig wider dein brot vnd wein/des Herrn Christi leib vnd blut gegeben/entpfangen/geessen vnd getruncken wurde/zum gedechtnis/

diehins/das er warhafftigeinbringung den sün-
den / mit seinem blut vnd todt vnter sich hat
allen denen / so sich für sündet / erlanget / so an
die verheissung bey dem Schariften glauben.
vii. Desgleichen thut er von allerley Göttlichen
ordnung dieses eussertlichen lebens / als von der
Obrkeit / Lydt schweren / Eigenthumb der gü-
ter / Ehestand zc. nicht anders den gotte Ehr-
lichen berichte / daran gar nichts zu straffen war.
Ist derwegen on alle entgeltung seiner ge-
fengnis ledig gelassen / Alhier so bald er ledig ge-
worden / danon gekanffen / sich an die Kotten ge-
henckt / zu mir kommen / vnd für gerichtet / Als er
mir / vor seiner entledigung / seine glaubensbe-
richt gethan / vnd ich ihn mit andern hat fragt /
Ob nicht die glaubigen auch ihm die gnad
Gottes vnd den heiligen Geist empfangt / Gleich
wol noch vbrige sünde vñ böse luste / in der natur
oder fleisch / bebielt. Daraanff hat er damals
ja geantwortet / welches ich nunstun gewissen be-
schwerete / Denn er wußte / das diejenige / so durch
den glauben getimmet wurden / die würden also
gereinigt / das die wurzel der sünden mit weg
genömen würt / vñ allerding keine sünde in jnen
bliebe / Drumb hett er damals vñ recht geredt /
vnd wolt es hiernit widersprochen haben.

Vnd in diesem Artickel steckt nun alle das
giffte verborgen / das diehenor in allen Artickeln
der widerkauffe / ja aller Secten vñ Ketzer eyen
begriffen vñ anagebreitend / welches ich zu
der zeit noch nicht wußte / wie ichs hefnach erf-
ren hab.

Der

Der ander / welchen ich gehört / Ist von
Tübingen da / etwan der widerauffhangig / vn
anderer lerer gewesen / Darnach freitumblich
sentlich widerruffen vnd knetzgethan / wiewol
alles felschlich vnd trügliche. ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ ¹³²⁰ ¹³²¹ ¹³²² ¹³²³ ¹³²⁴ ¹³²⁵ ¹³²⁶ ¹³²⁷ ¹³²⁸ ¹³²⁹ ¹³³⁰ ¹³³¹ ¹³³² ¹³³³ ¹³³⁴ ¹³³⁵ ¹³³⁶ ¹³³⁷ ¹³³⁸ ¹³³⁹ ¹³⁴⁰ ¹³⁴¹ ¹³⁴² ¹³⁴³ ¹³⁴⁴ ¹³⁴⁵ ¹³⁴⁶ ¹³⁴⁷ ¹³⁴⁸ ¹³⁴⁹ ¹³⁵⁰ ¹³⁵¹ ¹³⁵² ¹³⁵³ ¹³⁵⁴ ¹³⁵⁵ ¹³⁵⁶ ¹³⁵⁷ ¹³⁵⁸ ¹³⁵⁹ ¹³⁶⁰ ¹³⁶¹ ¹³⁶² ¹³⁶³ ¹³⁶⁴ ¹³⁶⁵ ¹³⁶⁶ ¹³⁶⁷ ¹³⁶⁸ ¹³⁶⁹ ¹³⁷⁰ ¹³⁷¹ ¹³⁷² ¹³⁷³ ¹³⁷⁴ ¹³⁷⁵ ¹³⁷⁶ ¹³⁷⁷ ¹³⁷⁸ ¹³⁷⁹ ¹³⁸⁰ ¹³⁸¹ ¹³⁸² ¹³⁸³ ¹³⁸⁴ ¹³⁸⁵ ¹³⁸⁶ ¹³⁸⁷ ¹³⁸⁸ ¹³⁸⁹ ¹³⁹⁰ ¹³⁹¹ ¹³⁹² ¹³⁹³ ¹³⁹⁴ ¹³⁹⁵ ¹³⁹⁶ ¹³⁹⁷ ¹³⁹⁸ ¹³⁹⁹ ¹⁴⁰⁰ ¹⁴⁰¹ ¹⁴⁰² ¹⁴⁰³ ¹⁴⁰⁴ ¹⁴⁰⁵ ¹⁴⁰⁶ ¹⁴⁰⁷ ¹⁴⁰⁸ ¹⁴⁰⁹ ¹⁴¹⁰ ¹⁴¹¹ ¹⁴¹² ¹⁴¹³ ¹⁴¹⁴ ¹⁴¹⁵ ¹⁴¹⁶ ¹⁴¹⁷ ¹⁴¹⁸ ¹⁴¹⁹ ¹⁴²⁰ ¹⁴²¹ ¹⁴²² ¹⁴²³ ¹⁴²⁴ ¹⁴²⁵ ¹⁴²⁶ ¹⁴²⁷ ¹⁴²⁸ ¹⁴²⁹ ¹⁴³⁰ ¹⁴³¹ ¹⁴³² ¹⁴³³ ¹⁴³⁴ ¹⁴³⁵ ¹⁴³⁶ ¹⁴³⁷ ¹⁴³⁸ ¹⁴³⁹ ¹⁴⁴⁰ ¹⁴⁴¹ ¹⁴⁴² ¹⁴⁴³ ¹⁴⁴⁴ ¹⁴⁴⁵ ¹⁴⁴⁶ ¹⁴⁴⁷ ¹⁴⁴⁸ ¹⁴⁴⁹ ¹⁴⁵⁰ ¹⁴⁵¹ ¹⁴⁵² ¹⁴⁵³ ¹⁴⁵⁴ ¹⁴⁵⁵ ¹⁴⁵⁶ ¹⁴⁵⁷ ¹⁴⁵⁸ ¹⁴⁵⁹ ¹⁴⁶⁰ ¹⁴⁶¹ ¹⁴⁶² ¹⁴⁶

1100 Denn wenn wir nach der heiligen schrift
weise vnd gewonheit / lesen / hören / oder auch
lehren / Das die heiligen Gottes kindere noch
sünde haben / so verstehen wir solchs von der
schwachheit vñ blödigkeit / Item / von den lüsten /
begirben vnd neigungen / welche inr fleisch der
heiligen ist vnd bleibet / so lang sie in diesem leben
auff erden sind / dadurch sie verhindert werden /
das sie Gottes gebot nicht gantz vollkommen-
lich gehorsamen / vnd die sündigen nicht gantz-
lich erfüllen können / wie es billich sein solt / vnd
sie nach dem Geist / selbst gern wolten.

1101 Denn nach dem Göttlichen Gesetz / solten
die heiligen billich / vnd nach dem Geist Got-
tes / den sie durch den glauben vnd wibergewurt
empfangen haben / von dem sie auch getrieben
werden / wolten sie hertzlich gern / Gott den
Vater allein vollkömlich / von gantzen her-
zen / von gantzer seelen / von gantzem gemüte /
vnd aus allen krefftten / lieben / fürchten vnd ver-
trauen / vber alle ding / Es ist aber das fleisch
vnd natur / so schwach vnd gebrechlich / das sie
solchs gar nicht thun können / Denn gehen es
vbel / so kan das fleisch / in noth vnd fehrlichkeit /
nicht genzlich noch vollkömlich glauben vnd
vertrauen auff Gott / sondern süchet entweder
fremde hilff / oder verzweifelt gar / oder wird
je zum wenigsten eingebüßig vnd kleinmüthig /
Geht es aber boel vnd glücklich / nach des
fleischs willen / so wird es allzu sicher vñ fürcht-
los / das oftmals grosse heiligen in solcher
sicherheit /

sicherheit/zu schwerem fall kommen.

Vnd das sind auch in den heiligen viel böser lust vnd neigung / zu zorn / rach / vngedult / vnkeuschheit &c. Item / zu zeitlicher ehr / gut / gewalt / gunst / herligkeit dieser w. lt vnd dieses lebens / dadurch sie auch oftmals vberleitet / vnd zu schwerem fall gebracht werden / wie man in aller heiligen historien sehen mag / S. Paulus von sich selbst / zu den Römern am 7. bekennet / da er sagt / Ich weis / das in mir / das ist / in meinem fleische wonet nichts gutes. Wollen habe ich wol / (aus dem heiligen Geist) Aber vollbringen das gute finde ich nicht / (in meiner natur vnd treffen) Denn das gute das ich wil / (dazu mich der heilige Geist treibt) thu ich nicht / Sondern das böse / das ich nicht wil / (nach des heiligen Geistes anregung) das thu ich / (wider den heiligen Geist / aus angeborener vnd auffgeerbter sünde / welche auch nach der widergeburt / in den heiligen Gottes kindern vbrig ist) So ich aber das thu / (nach dem fleisch) das ich nicht wil / (nach dem geist) so thu ichs (der ich in Christo new geboren bin) nicht / sondern die sünde / die in mir wonet / (das ist / die nach der widergeburt / in meiner natur noch vbrig ist / vñ darinnen sich reget) die thuts.

Also spricht er auch von allen andern gleichigen vnd heiligen Gottes kindern / in gemeine / zu Gal. am 5. Cap. Das fleisch gelüstet wider den Geist / vnd den Geist wider das fleisch / Dieselben sind wider einander / das jr nicht thut was ihr wöllet.

E iij

Dieser

Rom. 7

Gal. 5

Dieser spruch mus von not wegen/ anders
nicht/ denn von den newgebornen kindern Got-
tes/ verstanden werden/ denn die sind allein/ die
den heiligen Geist empfangen haben/ durch den
glauben/ Denn in den Gottlosen widerstrebt der
böse geist dem fleisch nicht/ sondern treibt das
fleisch/ seine lüste zuuollbringen. Aber in den hei-
ligen Gottes kindern/ widerstrebt der heilige
Geist/ den sündlichen lüsten des fleisches/ gleich
wie auch widerumb das fleisch/ (darinnen die
sünde wonet) dem guten eingeben des heiligen
Geistes/ auch widerstrebet/ vñ die heiligen off-
mals zu fall bringt/ das sie thun/ das ihnen leid
ist/ vñ den heiligen Geist in ihnen besträfft.

Jedoch verzweiffeln gleichwol die kinder
Gottes in solchem fall nicht/ sondern trösten sich
der gnaden Christi/ die ihnen durchs Euangelio
on versprochen/ vñ durch die Tauffe vñ Abend-
mal versichert ist/ richtē sich daran wider auff/
vñ ruffen Gott den Vater an/ im namen des
Vttern Christi/ das er ihnen die sünde/ vñb des-
selbigen willen/ vergeben wölle/ Wie denn der
Artickel des glaubens lehret/ das die heilige
Christliche kirche/ vergebung der sünden glen-
bet/ vñ das Vater vnser/ das alle Gottes kin-
der/ vñb vergebung der sünden bitten sollen/
welchs sie beides nicht dürfften/ wenn sie keine
vberige sünde in der natur hetten.

Dagegen/ weß wir lesen/ Hören oder lehre/
wie die heiligen keine sünde haben/ sondern für
Gott gerecht/ vñ heilige Gottes kinder sein/ so
verstehen

verstehen wir solchs nicht/von irem natürlichen
wesen/welches sie von Adam/vnd aus der leib-
lichen geburt/sondern von der gnaden Christi/
so sie aus der geistlichen widergeburth/durch den
glauben haben/dahen den vmb Christus wil-
len/die sünde/so sie von natur haben/nicht zuge-
rechnet/sondern vergeben/vnd dagegen die ge-
rechtigkeit/die sie in der natur nicht/sondern al-
lein in Christo Ihesu haben/zugerechnet wird/
Also/das alle Gottes kinder aufferden/vnd in
diesem leben/zugleich sündet/in ihrer natur von
Adam/vñ gerecht/ausser der natur/in Christo/
Gleich wie Christus in diesem leben/zugleich
auch ein sündet/vñ gerecht gewesen ist/Ein sün-
der/nicht von natur an im selbst/sondern ausser
seiner natur/allein von vnser wegen/welcher
sündet er auff sich genomen/vnd sie ihm für dem
gericht Gottes/als ob sie sein eigen were/hat zu-
rechnen/vnd sich darinnen verdammen lassen/
Da das aber/dahin vnser sünde nicht zugerech-
net worden/ist er kein sündet/sondern gantz ge-
recht vñ heilig gewesen/wie z. Corinth. 5. ste-
het/Der von keiner sünde wuste/den hat Gott
zur sünde gemacht für vns/auff das wir in ihm
würden die gerechtigkeit/die für Gott gilt.

Und also lesen/verstehen vñ lehren wir/
aus der heiligen schrift/von aller heiligen Got-
tes kinder gerechtigkeit vñ sünde/Und wie wir
daron lesen/verstehen vñ lehren/also habē wir
die obgemelten beide Schwärmer auch vnter-
richtet/vnd gemelnet/sie irren allein aus einem
vnerstande

vnuerstandt vnd einfalt / das sie hielten / Wenn
ein mensch dem Euangelio von Christo glaub-
te / getaufft were / vnd darnach in eusserlichem
leben vnd wandel / sich vnstrefflich hielte / das
er also denn / dem Göttlichen Gesetz / damit voll-
kündlich genug gethan hett / vnd für Gottes
gericht / mit solcher frömbkeit auch bestehen
kündte zc.

Daben sie derhalben vnterricht / das sol-
ches ein missuerstand der schrift / vnd irthumb
were / aus dem grund / wie jetzt angezeigt / ihnen
des auch mehr Exempla vnd zeugnis der heil-
igen schrift dargethan / Als da S. Paulus sagt /
1. Corinb. 4. Ich bin mir wol nichts bewußt /
aber darumb bin ich nicht rechtfertig. Item /
Psalmo 32. da David sagt / Ich will dem Herrn
meine vbertretung bekennen / da vergabst du mir
die missethat meiner sünde / Dafür werden dich
alle heiligen bitten zu rechter zeit. Vnd Psal. 130.
So du wilt Herr sünde zurechnen / HERR wer
wil bestehen. Item / Psal. 143. Gehe nicht ins
gericht mit deinem knecht / denn für dir ist kein
lebendiger gerecht. Proverb. 24. Der gerechte
fellet sieben mal.

Vnd diesen vnsern vnterricht / haben beide
obgemelte schwärmer / als recht vnd Christlich
(wie er denn in der warheit nicht anders ist) an-
genommen / darumb gedancket / vnd zugesagt /
ihren irthumb zu bekennen / davon abzustehen /
vnd sich in dem / vnd allen andern articeln / mit
der Christlichen gemeine zuuergleichen / Sind
also

also ihrer gefengnis / mit allen gnaden / vnd ohn
entgeltis / ledig worden / Daben aber gebal-
ten / wie die meinelidigen / trewolosen Böszwich-
ter / Denn wie der erste / so bald nach seiner ent-
ledigung / ausgetreten vnd flüchtig worden /
Also hat der ander auch gethan / ist nicht allein
ausgetreten vnd flüchtig worden / sondern auch
hernach / in seinem vnd seins anhangs namen /
bedrawliche brieffe geschriebe / an andere Christ-
liche gemeine / vmb des willen / das der selben
gemeinden Pfarrherr / seine Pfarrkinder für sei-
ner falschen / irrigen lehre (wie ihm anipses bal-
den gebüret) getrewlich verwarnet gehabt,

Vnd wiewol die beide Böszwichter / bei-
des sich vnd ihren anhang / damit zum höchsten
verdecktig gemacht / das sie nach solcher gnedi-
gen entledigung ihrer gefengnis / on alle ursachen
widerumb ausgetreten. Vnd der letzte sonder-
lich damit / das er an die zwo gemeinde bedraw-
lich schreibt / das er vnd andere / ihren Pfarrer
bey ihnen wissen wolten / den sie auch nicht solten
von sich kommen lassen / vnd da sie es theten /
das er ihnen für schaden nicht reden köndte &c.
Dennoch hett niemandt können dencken noch
glauben / das vnter solcher hoch (doch felsch-
lich) behäupten heiligkeit / derer / die sich Got-
tes kinder nennen / (aber im grund der warheit /
eigentlich des leidigen Teuffels kinder sein) eine
solche grawliche Gottes lesterung / vnd eusselich
schendliches / vnflätiges wesen solt verborgen
ligen / Wo durch Gottes sonderliche gnedige

D

schickung /

Das Kind wider
Luffters böse
müß

schickung/der Teuffel in dieser Kotten sich nicht
selbst geoffenbaret/vnd seine eigene schande ent-
blößet vnd auffgedecket hatt/durch den dritten/
der jetzt zu N. gefangen ligt.

Denn der selb zeigt obvs scheinbe/ frey of-
fenlich an / wie es die Kotten meinen / wenn sie
sagen / Die heiligen Gottes kinder / so durch
die gnade vnd den Geist Christi/ ein mal gehei-
liget seyen/die können fort mehr nicht sündigen/
vnd saget also.

Es sey die meinung gar nicht / wie die heil-
lige schrift vnd wir/aus der schrift lehren/Als
das der heilige Geist/ in den glaubigen / wider
die vbrigen sündlichen bösen lüste kempff / vnd
sie dempff / Oder da sie ja jemand vberellen vñ
zu fall bringen / das gleichwol solcher fall ver-
zeihen / vnd nicht zugerechnet werde / denen / so
bus thun/das ist/rhern vnd leid drüber haben/
davon abstecken/ vnd sich der verheissenen gna-
de Christi/ im glauben getrösten / Nein / dieses
ist ire meinung gar nicht.

T Joh: 3

Das aber ist ihre meinung/ das sie sagen/
Wer aus Gott geborn ist / der sündiget nicht/
das ist / Alle die luste vnd neigung / so sich in sel-
ner natur vnd fleisch regen / das sind keine böse/
sündliche noch unreine luste/ sondern es seyen ei-
tel anreghunge vom heiligen Geist/ Da darumb/
wir solchen lusten / so sich in der natur vñ fleisch
regen/ wirklich folget vnd sie vollbringet / der
selbe thut keine sünde/ Des gleichen der/ so auch
ein kind Gottes ist/ (wie sich die Teuffels kinder
nennen)

ner:nen) vnd einem andern solche seine lüste voll-
bringen hilfft/der thu auch keine sünde/sondern
sie beide werden vom heiligen Geist getrieben
vnd regieret/ vollbringen des heiligen Geistes
werck vnd willen/dadurch eins vom andern ge-
heiligt wird.

Diese ire meinung/erkleren vnd bestetigen
sie auch mit der that vnd wercken/wie der ge-
fangene zu N. von ihm selbs vnd andern/ohne
schewhe frey öffentlich vnd williglich bekennet
vnd aussaget/Denn so sagt er.

Der Herr Christus/des ewigen leben-
digen Gottes Sohn/sey mensch worden/ge-
litten/gestorben/aufferstanden/gen himmel
gefahren/vnd den Aposteln sein heiligen Geist
gegeben/das Euangelium inn aller welt zu pre-
digen/vnd zu teuffen/auff das er/vnd alle
die/so daran glauben/von allen sünden/vom
Gesetz/von Gottes zorn/ewigem tode/fluch
vnd verdammnis/erlöset/vnd warhafftige Got-
tes Kinder sein/vnd den heiligen Geist empfa-
hen sollen/der sie regiere vnd heilige/Nach dem
spruch/Ephes. am 5. Christus hat geliebet
die Gemeine/vnd hat sich selbs für sie gege-
ben/auff das er sie heiligte/vnd hat sie gerei-
niget durch das Wasserbad/inn wort/Auff
das er sie ihm selbs darstellte/eine gemeine/die
herrlich sey/die nicht hab einen flecken oder run-
zel/oder des etwas/sondern das sie heilig sey
vnd unstreifflich.

Ephes: 5

D 4 Weil

Weil er denn an Christum glaube / vnd durch den glauben ein Kind Gottes worden sey / darumb / so sey auch in seinem leibe vnd natur / nichts vnreines noch sündlichs / sondern alles was sich in seiner natur rege / das sey vom heiligen Geist / der ihn also treibe.

Es liege auch lauter nichts daran / ob gleich solche läste im fleisch / dem Göttlichen gesetz zu wider seyen / Denn Christus hab ihn vnd alle gleubigen / vom Gesetz erlöset vñ frey gemacht / vnd das alte Testament gantz vñ gar / aller ding auffgehoben / das kein gleubiger / nach dem selbigen zu leben verpflichtet sey / Vnd ob gleich die Gottes Kinder dawider handeln / so thun sie den noch keine sünde daran / vnd können derwegen weder verdammet noch verflucht werden / denn sie seyen durch Christum davon erlöset / Nach dem spruch S. Pauli / 1. Timoth. 1. Dem gerechten ist kein gesetz gegeben / sondern den vngerechten vnd vnghehorsamen / den Gottlosen vñ sündern / den vnheiligen vnd vngestlichen.

In sonderheit füren sie auch den spruch Deut. 18. Mosi / Deut. 18. Ein Propheten / wie mich / wird der Herr dein Gott / dir erwecken / aus dir vnd aus deinen brüdern / Dem solt ihr gehorchen. Hiemit sagen sie / sey das alte Testament vnd Gesetz gar auffgehoben / das es nichts mehr gelte hey den Kindern Gottes.

Ja / es sagt der gefangene zu 2. weiter / Es sey ein vnrein vnd schedlich ding vmb das Gesetz / zeucht darauff den spruch S. Pauli / Philip. 3.

lip. 3. Was mir gewiß war / das hab ich vmb
Christum willen für schaden geachtet. Denn ich
achte es alles für schaden / gegen der vber-
schwenglichen liebe Ihesu Christi meines Lē-
rrn/ vmb welches willen ich hab alles für scha-
den geachtet / vnd acht es für dreck / Auff das
ich Christum gewinne/ vnd in im erfunden wer-
de/ Das ich nicht hab meine gerechtigkeit / die
aus dem Gesetz / sondern die durch den glauben
an Christum komme &c. Die (spricht er) redet
S. Paulus klerlich / von seinem leben vnd wans-
del/ den er nach dem Gesetz geführt hat/ vñ sagt/
Er halt es für schaden vnd für dreck / nach dem
er Christum erkandt hat/ Darumb sind Gottes
Kinder nicht schuldig/ nach dem Gesetz zu leben.

Wie sie nun lehren vnd glauben/ also thun
vnd leben sie auch / Denn nach dem sterblichen
vnd halten/ sie seyen Gottes Kinder/ die nicht sün-
digen können / das ist / denen nichts sünde sey/
oder für sünde zugerechnet werde / sie thun
gleich nach dem Gesetz/ oder wider das Gesetz/
Sondern alles was sie nur bedenken / lüsten vnd
thun / das sey alles sampt vom heiligen Geist/
vnd eitel heiligkeit. Darumb so einen Mann/ eins
andern Weibs / vnd widerumb ein Weib / eins
andern Mannes. gelüftet / halten vnd sagen sie/
solchs sey auch vom heiligen Geist / vnd keine
sünde/ sondern eitel heiligkeit/ Derwegen sie sol-
chen lüsten/ als des heiligen Geistes treiben vnd
anregen/ in den Kindern Gottes / auch wirklich
folgen/ Lösen also alle ehhebande auff/ das vnter

ihnen kein Mann / sein eigen Weib / vñ kein Weib /
ihren eigen Mann hat / Sondern ein jedes sich zum
andern heilt / nach dem sie von lästern (welche sie
sagen / das sie vom heiligen Geist kommen) ge-
trieben werden.

Dieses alles bekennet nicht allein der ge-
fangen zu N. mit vielerley anzeige / sondern wil es
auch noch aus heiliger schrift / sonderlich des
newen Testaments / (denn das alte verwerffen
sie gantz vñ gar) als recht / verheiden / aus
den nachuerzeichneten sprüchen.

1. Corinth. 1. Wir viel sind ein leib / die wir
von einem brod essen / Aus diesem spruch wöl-
ten sie dieses schließen / Die von einem brod es-
sen / die seyen eins glaubens / gleich rein vñ heil-
lig / Der wegen / sey es auch ohne sünde / ob gleich
ein Mann / sich nicht zu einem weib allein / sondern
zu vielen / Vñ widerumb auch ein Weib / sich zu
vielen Wonnern halte / Allein / das sie eines glau-
bens seyen / den dieses sey ein stück von der gemain-
schafft / so die heiligen vñ Christglaubigen kin-
der Gottes / in der kirchen vñtnerander haben.

Tit. 1. Den reinen istz alles rein / Den vn-
reinen aber vñ vnglaubigen / ist nichts rein 2c.
Daraus schließen sie also / Weil sie Gottes kin-
der / durch Christum / von allen sünden gereinigt
seyen / drum könnē weder der Mann vom
weibe / noch das Weib vom Manne / weil sie
beide gleich reine seyen / nicht verunreiniget wer-
den / Sondern / welches / in dem fall / dem andern
zu willen werde / das werd dadurch geheiligt.

1. Corinth.

1. Corinth. in Daben wir nicht auch machet/
eine Schwester zum weibe / mit vmbher zu führen?
wie die andern Aposteln / vnd des D^{er}n brü-
der vnd Cephas? Diesen spruch verstehet vnd
deutet er dahin / das nicht allein Paulus / ober
andere Aposteln / sondern auch ein jeder / der
des D^{er}n bruder sey / die macht habe / ein weib /
welche er wölle / (allein das sie sein Schwester /
das ist / seins glaubens genoss sey) mit sich
vmbzuführen vnd ihr anzuhängen / Will solchs
aus des D^{er}n Christi Worten beweisen / da
er Matthei 23. zu denen die ihm anzeigten / Es
stünden seine Mutter vnd Brüder draussen / vnd
begerten ihn anzureden / also antwortet / Wer
ist mein Mutter / vnd wer sind meine Brüder?
vnd rechte seine hand aus / vber seine Jünger /
vnd sprach / Siehe da / das ist mein Mutter / vnd
mein Bruder 2c. Derwegen möge ein jeder /
solcher seiner Schwester eine / die sey wer sie wöl-
le / zum weibe haben.

Matth. 24. Vnd Luce am 17. Wie es ge-
schach zum zeiten Noe / also wirds auch gesche-
hen zu den zeiten des menschen Söns / Sie assen /
sie truncken / sie freyeten / sie liessen sich freyen 2c.
Dieses / sagete der gefangene Schwermer / hab
der D^{er}n Christus selbs also verkündiget vnd
gemein sagt / drumb mus es also ergehen / vnd
sey socht.
Wen man ihn fragt / woher / vnd von
wem er diesen verstand bekommen / wer ihm die
schrift auff solche weise ausgelegt / vnd ihn
dieses

dieses gelehrt habe/ Sagt er/ Er hab das New
Testament für sich selbst gelesen/ darinnen stu-
dieret/ da sey es im von Gott also geoffenbaret/
vnd in sein hertz geben/ nach dem als geschrie-
ben stehet/ Johan. am vi. Sie werden alle von
Gott gelehrt sein/ Denn Gott hab durch den
Propheten Joel/ solchs auch zuvor verkündi-
get/ Das in den letzten tagen/ Man vnd Weibs
bilder/ durch sonderliche vnd wunderliche of-
fenbarung/ von Gott gelehrt werden solten/
da er sagt/ Joelis am 2. Es sol geschehen in den
letzten tagen/ spricht Gott/ Ich wil ausgießen
von meinem Geist/ auff alles fleisch/ vnd ewere
Söhne/ vnd ewere Töchter/ sollen weissagen/
vnd ewere Jünglinge sollen gesichte sehen/ vnd
ewere Ältesten sollen treume haben/ vnd auff
meine Knechte/ vnd auff meine magde/ wil ich in
den selbigen tagen/ von meinem Geist ausgies-
sen/ vnd sie sollen weissagen. Vnd ich wil wun-
der thun oben im himmel/ vñ zeichen vnten auff
erden/ blut vnd sewer vnd rauchdampff &c.

Vnd hiemit wil der Schwermor geist be-
weisen/ nicht allein/ das sein für geben recht sey/
sondern auch/ da es gleich der heiligen schrift
vngemes; vñ widerwertig/ das dennoch gleich-
wol niemands daran zweiffeln/ sondern jeder-
man es für gewis/ warhafftig vnd recht/ an-
men vnd halten sol/ Sintemal es ihm von Gott
geoffenbaret/ Trutzet auch darauff/ Gott sol
vnd werde es durch nachfolgende wunderzel-
chen betreffigen.

Vnd

Vnd wiewol ihm alles aus heilliger Gött-
licher schrift/auffs gewaltigst/ vñ also wider-
legt worden / das er darauff verstummen müß-
sen/vñ nicht ein wörtlin antworten können/ So
ist er dennoch gleichwol so halsstarrig vnd ver-
stockt / das er sich dauon nicht wil ableiten las-
sen/ Sondern berüffet sich auff einẽ offnen freien
plan fürzukommen/ vnd alda / sampt andern sei-
nen Bndtgenossen/ (die er seine Blutfreunde
nennet/daher/ das sie sich der gestalt / wie oben
angezeigt / vntereinander fleischlich vermischen)
die sachen auszuführen.

Blutfreund

Dieses mag verstehen ein jeder wie er wil/
Ich aber halte das für gewis / vnd ohn allen
zweiffel / wie dieses Geistes wort vnd lehre ist/
also werden auch seine werck / wunder vnd ze-
chen sein/ Die lehre ist öffentliche lügen vñ lester-
ung / derhalben können auch im werck / keine
andere wunder noch zeichen folgen / denn mord
vnd alles vnglück / Denn wie sie des Propheten
Joelis weissagung/auffir lesterliche/gewolliche
lehredenten / das ihnen die vom heiligen Geist
sol geoffenbaret vnd eingegossen sein / Also ste-
het gewislich ihre meinung auch / Wo sie blut-
vergiessen / durch mord vnd auffrhur / Item/
mordbrand anstifften köndten / das sie denn sa-
gen werden/ Das weren die wunder vñ zeichen/
im blut vnd fwerdampff / dauon der Prophet
auch geredt hette.

*Was der vnder lauffe
mordbrand sein wird
300*

Solches ist aus ihren eignen worten vnd
rüftung/ gnugsam abzunemen / denn sie sagen/
E Die

Sie seyen Gottes Kinder/ Aber alle andere / so es
mit jnen nicht halten/ seyen des Teuffels Kinder/
sa Teuffels töpffe/ vnd wer der Teuffels töpffe
viel zubrechen/ das ist/ derjenigen/ so jres glau-
bens nicht sein / viel erwürgen könne / der habe
daran recht/ vnd Gott zu gefallen gethan/ Das
ist eins / daraus das geheimnis ihrer prophecey
wol mag verstanden werden.

Zum andern/ zeigt solchs auch die bedraw-
liche schrifft/ so der eine Schwärmer an die zwo
gemeinde gethan/ auch gnugsam an/ darin die-
se wort klar vñ ausdrücklich stehen / Ir Deims-
burgen vnd gantze gemeine / ich thu euch zu
wissen/ das ich / vnd auch andere mehr/ ewern
Prediger bey euch wissen wollen &c. Vnd her-
macher amende der schrifft/ Ober das alles thu
ich euch beiden gantzen Gemeinen zu wissen/
das ich vnd andere/ ewern Prediger persönlich
bey euch wissen will/ also/ So sichs aber inn der
warheit befinden würde/ das ihr ihn lauffen
lasset/ oder hinwegziehen / so weis ich euch ni-
cht gut fürn schaden zu sein / Drumb bitt ich
euch / ir wöllet euch nicht frembder sünde theil-
hafftig machen / Denn ich gedencke / mit der
hülffe meines Vaters im himmel / vertrag von
ihm zubekommen / Nemlich/ vmb das gefeng-
nis / Oder mich ehrlichen/ auff einem freyen
plan / zu vberweisen / das er mich gescholten/
Da wil ich mit radt anderer Obrigkeit / alles
daran hengen / was ich inn meiner schöppen
trage &c. Was diese wort für einen verstand/ vñ
was

supra folio. d. 2

was der Geist im sinne habe / der sie schreiben
darff / hat ein jeder wol abzunemen.

Zum dritten / zeigt solchs auch ire rüstung
an / Denn wie sie hie bevor / da sie Widertentuffer
waren vnd hiessen / wolten mit gewalt des Teu-
fels Marterer werden / giengen vnd wandleten
alle wege wehrlos / Also gehen sie jetzund auff
beste gerüstet vnd bewehret / mit schwerdten /
spießsen / tollben vnd feuerbüchssen / dazu ihr et-
liche mit einander / als die / so gewislich etwas
im sin haben.

Zum vierden / ist auch gnugsam abzunemen / was sie fürhaben / aus dem / das sie am
Sontagenach Laurenti / den xvi. dieses monats
Augusti / inn so viel Eimptern beyder Fürstenthumb zu
Sachsen / des Fürstenthumbs zu
Wessen / der Graueschafft Gleichen / an so viel
Stedten vnd Dörffern / wie man sagt / wol an
sechtzig örtern / inn einer nacht / brieffe gesteket /
darinnen sie fordern / das man ihnen den
gefangen ihren Blutfreundt / kurtzumb aus der
gefengnis losz geben / vnd auff den freyen plan
stellen sol / Ober das / das sie zuvor an die Obrist-
keit der Stadt / ampts vnd landes / auch ge-
schrieben / vnd billiche antwort bekommen ha-
ben / Das gedachter ihr Blutfreundt / wider
recht / nicht beschwert werden solt / daran sie
billich hetten sollen gesettiget sein / vnd sich sol-
ches feindlichen brieff steckens / dazu sich doch
mit ausgedrucktem namen gar niemand bekennet /
enthalten haben.

L ij Denn

Denn so viel aus den schrifftten allenthal-
ben erscheinet/so ist jr fürhaben allein dahin ge-
richtet/ Weil ihnen/ an ihrem teuffelischen für-
nehmen/zweyerley ver hinderung geschicht/Erst-
lich/von den Predigern / die des Teuffels lügen
vnd lesterung/vnd der Kotten schand vnd bübe-
rey/durch Gottes wort/straffen vñ auffdecken.
Zum andern / auch von der ordenlichen Obri-
keit/welche nach irem ampt /inen auch mit dem
schwerdt / zu steuren vnd zu wehren / schuldig
ist/ Darumb wolten sie herr Dnnes / den pö-
bel/gerñ auff dem freyen plan/ zusammen brin-
gen/Pfaffen vnd Obrikeit weg zu rheumen/das
mit sie nachmals/oneschew/furcht vnd straffe/
ihres gefallens handtieren möchten.

Wir wollen aber Gott dem VErn ver-
trawen / vnd auch hertzlich darumb bitten / er
wölle/ vnd werde irem lügen/ schand vñ mord-
geist wehren/ Vnd dancken jm von hertzen/das
er ihre schande vnd boßheit / durch ihren eigen
mund geoffenbaret vnd verrhaten hat / tröst-
licher hoffnung vnd zuuersicht/weill sie nu mehr
beide in worten vnd thaten ergriffen sind/sie sol-
len nach ihrem werth/ihren verdienten lohn be-
kommen.

Vnd zwar/so hat sie Gott / in irem gewis-
sen / bereit an also mit furcht vnd schrecken ge-
schlagen / das sie freilich auff keinen freyen plan
nicht kommen werden / es für sie denn Weister
Daus drauff/ Sintemal sie in keinem brieffe ire
namen nicht bekennen dürffen/ Anders denn das
sie sich

ſie ſich von wegen ihrer hundschochzeit / ſo ſie
untereinander treiben / Blutfreunde nennen/
Nennen auch ſelbs keinen freyen plan / da ſie ſich
wöllen finden laſſen / vnd ſtecken ire drawſchriſſe
ten bey nacht vnd nebel an / wie landsbefheder
art vnd gewonheit iſt.

Sie heiſſen vnſere Kirchen vnd Gotts-
heuser / darinnen wir vnſer ampt führen / mit pre-
digen vnd anderim / gehegte winckel / darinnen
ihnen nicht zugelaffen wird / vns einzureden / vñ
vns zu ſtraffen. Nun ſind wir aber je nicht im-
merdar in Kirchen / vnd auff den prediſtulen /
ſondern ſind auch an andern enden / da jnen vn-
uerboten vnd vngewegert iſt / ſich mit vns nach
aller notturfft / vnd von allerley zubesprechen?
Warumb thun ſie es nicht? Ja warumb ſind
ſie ſolche liechtſüchtige Böſzwichter / die ſich
an keinem ort öffentlich dürffen ſehen oder hö-
ren laſſen / Vnd wenn es dahin kömpt / das ſie zu
reden ſtehen müſſen / ſo handeln ſie mit eitel lü-
gen / verneinen vnd leugnen alles ihr thun / dürf-
ſens nirgende bekandt ſein / Vnd rhümen den-
noch nichts deſto weniger / es ſey die Göttliche
warheit.

Es iſt je von der Obrigkeit niemands ver-
boten / ſo wirds auch von keinem Prediger je-
mandes gewegert / das ſich ein Schv. ermer mit
ihm / nach aller notturfft / von allerley befragen
vnd unterreden möge / das iſt je gewislich war /
Vnd das gleich eine gefahr auff ſich heit / wie
es doch nicht hat / ſich mit vns gegenwärtig zu-
beſprechen /

Eurſon

gehegte winckel

Besprechen / Warumb thun sie es denn nicht
durch schriftte? Oder/ warumb lassen sie es ni-
cht gar vnterwegen? Wer hat Bawrn/ Pfeif-
fern/ Steinmetzen/ vnd andern ihres gleichen/
befohlen/ das Predigamt zu reformiren/ vnd
ihren beruff/ des sie warten solten/ zuuerlassen?
Ja wer hat ihnen die macht gegeben/ das sie
vnserm D^{er} Gott sein wort/ so er durch die
heiligen Propheten vnd Aposteln/ ja durch sein
einigen Sohn geredt/ vnd mit desselbigem tode
vnd auferstehung/ befreystiget hat/ zu lügen/
straffen/ zu lehren/ vnd zu verkeren? arme ge-
wissen vnd seelen zu verwirren vnd zu verfuren/
Ehestandt/ Obrkeit/ vnd allerley Gottes or-
denung/ beide inn geistlichen vnd weltlichen
dingen/ zu zerstören? Wer hat (sag ich noch-
mals) ihnen diese macht gegeben/ vnd aus was
gewalt vnterstehen sie sich des? Freilich nicht
vnser D^{er} Gott/ sondern der leidige Teuffel/
der Gottes vnd seines worts ewiger feind/ al-
ler guter ordnung ein zerstörer/ vnd aller sünd/
schand vnd laster/ ein einziger anstifter vnd vr-
sacher ist/ der ist allein/ der sie dazu treibt vnd
sagt.

Nun wolan/ wir werden auff einem freyen
plan erfordert/ vmb die warheit zu kempffen/
Vnd wird vns doch gleichwol weder der plan/
da wir erscheinen/ noch auch die Weister nicht/
mit denen wir kempffen sollen/ ernennet/ Ja
es wird auch die warheit/ darumb wir sech-
ten/ welches sie sey/ nicht angezeigt/ Ist aber
das

das nicht ein feiner handel? Wenn ich in einem
finstern winkel sitzen wölle / da mich niemandt
sehe noch wüßte / wölle heraus schreyen / Guck-
guck / trutz / komme einer auff ein freyen plan/
vnd reuffe sich mit mir / vmb das / das ich wol
weis / aber da nicht / Were das nicht ein fei-
ner kempffer? Gleich also thun diese Böß-
wichter auch / sie stecken inn winkeln / das sie
niemandt weiß / wollen auff einem freyen plan
kempffen / den sie nicht nennen / Vmb die war-
heit / davon sie auch nichts melden / dürfen sie
nicht bekennen / ja wenn sie drumb befraget wer-
den / verleugnen sie es / Sind das nicht feine ge-
fellen vnd feine propheten?

Viel müs ihr sein / das ist aus dem wol
abzunehmen / das sie inn einer nacht / an so viel
Stedten vnd Dörffern / in so viel Fürstenthum-
ben vnd Gräueschafften / brieffe stecken können /
deren ich doch / meins wissens / keinen gehört
noch gesehen hab / denn die drey / davon oben
gemeldet / So weiß ich auch von ihrer lehre ni-
chts / die sie für die warheit verfechten wollen /
denn so viel ich von ihnen selbst / aus ihren eige-
nen lügen vnd lestermeulern gehört habe / Vnd
ist mir vnberuñt / inn welchen winkeln sie je-
tzumbt verborgen liegen / obdar auff welchen
plan sie kommen wollen / Darvmb / damit sie
dennoch sehen / das wir armen Prediger / ni-
cht allein auff vnsern Predigställen / in vnsern
Kirchen / welche sie gehegte winkel nennen /
sondern

sondern auch auff allen freyen pletzen / Inn der
gantzen welt / für jederman fürkommen dürffen /
So komme ich Justus Menius / der Kirchen zu
Gotha einwürdiger Pfarherr Superattendens /
hie mit dieser offnen schrift / gegen viel gemelten
Schwermern / vnd allem ihrem anhang / Sage
vnd setze wider ire Gottslesterliche / teuffelische /
schendliche lügen vnd irthumb / nachfolgende
meinung / Vnd erbiere mich auch / dieselbigen
gegen ihnen / vnd aller welt / aus Gottes wort / zu
vertheidigen vnd zuerhalten / vnd biete hiermit
ihnen vnd allen Schwermern auff einen hauf-
fen / trutz vnd aber trutz.

3 Sage vnd setze demnach zum ersten / Das
die Totten / Gott dem heiligen Geist widerspre-
chen / liegen vnd leßern / wenn sie sagen / Das die
heiligen Christgleubigen Gottes Kinder / also on
sünde / rein vnd heilig seyen / das die läste / so inn
ihnen dem Göttlichen gesetz zuwider sein / vnd
sie auch oftmals zu wirklicher vbertretung /
ursachen / nicht warhafftige sünde / wider das
Göttliche gesetz / sondern viel mehr anregung vñ
treibung des heiligen Geistes seyen.

Dem der heilig Geist / treibt die gleubigen
nicht wider das Göttliche gesetz zu handeln /
sondern viel mehr nach dem Göttlichen gesetz
zu leben / vnd dasselbige zu erfüllen / so viel ihnen
durch Gottes gnad möglich ist / Wie S. Paulus
zeuget / Rom. 7. da er saget / Lebent wir das Ge-
setz auff / durch den glauben / Das sey ferne /
Sondern wir richten das Gesetz auff Vnd am
7. Cap.

7. Cap. sagt er / Wir wissen / das das Gesetz geistlich ist / das ist / Es lehret der heilige Geist / Gottes willen darinnen / darnach wir alle thun vnd leben sollten / was recht vnd gut ist zc.

So bekennet auch S. Paulus am selben ort klerlich / vnd mit ausgedruckten worten / Das die lüste vnd neigunge / so sich in ihm vnd andern heiligen Gottes kindern regen / nicht des heiligen Geistes anregung vnd treibung / sondern rechte / warhafftige / tödliche sünde seyen.

Darumb lestern die Kotten den heiligen Geist vielfeltig / vñ in vielen stücken / auffß gewaltlichst vnd schrecklichst / Erstlich damit / das sie sagen / Er sey der / der sie zu solchen gewaltichen / vnstetigen vnd schendlichen sünden treibe vnd anrege / Machen in also zum sünde treiber / Zum andern / auch damit / das sie sagen / Das die lüste / neigung vnd werck / so inn vnserm fleisch / dem gesetz Gottes wider streben / seyen keine sünde / sondern eitel heiligkeit.

2 Zum Andern / Sage vnd setze ich wider diese Kotten / das sie lestern den Sohn Gottes / vnsern lieben Herrn vnd Heylande Ihesum Christum / damit / das sie sagen / Er sey darumb mensch worden / gestorben vnd auffgestanden / vñ las darumb das Euangelium predigen / das er aus denen sünden / so in dem Göttlichen gesetz verboten sind / gute werck / gerechtigkeit vnd heiligkeit machte / vnd das er das jenige / als recht / erlaubete / das Gott im Gesetz / als sünd vnd vnrecht / zuuor verboten hat.

111 Den Christus sagt selbst/Er sey nicht Kommen/das Gesetz auffzulösen/sondern viel mehr dasselbige zu erfüllen/Saget auch/es müsse so gantz vnd volltötlich erfüllet werden/das nicht ein tittel oder buchstabe daran nachbleibe.

Auch sagt er/Er sey kommen/die sündler zu beruffen/nicht dazu/das sie inn sünden beharren/sondern danon abstecken/vnd buße thun sollen.

Vnd thun die vnstetigen Rottē/dem Verren Christo/sampt dem heiligen Geist/der ihn erkleret/vnd von ihm zenget im Euangelio/gewalt vnd vnrecht/ja lestern beyde Christum vnd den heiligen Geist/sampt den lieben Aposteln/wenn sie ihr wort/auff diesen ihren schendlichen mißuerstand ziehen.

Denn das Joannes sagt/Wer aus Gott geborn sey/der sündige nicht/wil er nicht/da der selbige wider Gottes gebot/allen lüsten mutwilliglich folge/vnd die vollbringe/das solchs keine sünde sey/Nein/das wil er gar nicht/Sondern das ist die meinung/Wer aus Gott geborn ist/der ist durch die newe geburt/auch ein newer mensch/vnd newe geschöpff worden/Darumb hat er auch/nach der newgeschaffnen natur/newe lust vnd neigung inn ihm/welche nicht wider das Göttliche gesetz/sondern viel mehr dem Göttlichen gesetz gleich/gemess vnd ehulich sein/Ja ein jeder newgeborner/ist nach der neuen geburt/den lüsten/so von natur inn fleisch sind/feind/vnd hat lust/das er solchen bösen lüsten

lústen widerstehen möge / Wie S. Paulus zum
Röm. am vii. von ihm selbst bekennet / Das er
nach dem inwendigen newgebornen menschen/
den fleischlichen lústen / so wider das Gesetz
sind / feind sey / vnd lust habe zum gesetz Gottes /
Also sind alle andere heilige Gottes kindere auch
gesinnet / Denn der geist Gottes treibt sie nicht
wider das Gesetz zu leben vnd zu thun &c.

Was wer das sonst für ein newe geburt/
aus Gott / wenn die vorigen fleischlichen lúste
inn der natur / dadurch nicht getödtet vnd ge-
schwächt / sondern viel mehr dadurch erregt/
aufferwecket vnd gesterckt würden?

Darumb ist das S. Joannes meinung/
Wer aus Gott geboren ist / der sündiget nicht/
Das ist / er ist allein dem feind / das wider Got-
tes gebot / vnd sünde ist / hütet sich dafür / vnd
widerstrebt dem / Vnd ob er gleich davon vber-
weldiget / vnd zu fall gebracht würde / so ist es
ihm doch leidt / derwegen vertheidiget ers ni-
cht für recht / hat auch kein lust noch gefallen
dran / sondern ist ihm feind / klaget es derhal-
ben seinem lieben Gott / (wie David inn seinem
Bußpsalmen) bittet vmb vergebung / welche
er auch durch den glauben erlanget / vnd also sel-
lig wird.

Also sagt vnd bekennet auch Paulus / Ro-
ma. vii. Das er sünde habe / vnd vnter der sün-
de gefangen sey / sagt aber gleichwol / Das böse
das er thu wider das Gesetz / das thu nicht er /

weil er nach dem inwendigen menschen / darein nicht willige / sondern die sünde in seinem fleisch vnd gliedern wonende / die thu es / Danket deshalb dem lieben Gott / das ihm solche sünde nicht zugerechnet / sondern vmb Christus willen vergeben werde.

Dahin ist der spruch Pauli / Ephes. 5. auch gemeinet / da er sagt / wie die kirch gereiniget vnd geheiliget / ohne runtzeln vnd flecken sey / Nemlich / gar nicht der gestalt vnd meinung / das inn den gleybigen keine böse lüste seyen / Viel weniger aber / das solche böse lüste / sampt den wercken / so daraus folgen / keine sünde / sondern gute werck vnd heiligkeit sein solten. Sondern also hat Christus die gemeine geheiliget vnd gereiniget / das er ihr erstlich aus gnaden / alle sünde vergeben hat. Zum andern / das er ihr auch den heiligen Geist erworben vnd geben / welcher in den gleybigen die sünde tödten / vnd ihre glieder dem gesetz Gottes vnterwerffen helffe / das sie mit willen der sünden nicht dienen zc.

Darumb ist es je eine gewolliche / grosse Gottseilesterung / das sie sagen / Christus sey darumb mensch worden / gestorben vnd aufgestanden / das er aus sünden / gute werck vnd heiligkeit machete. Vnd was zuvor im Gesetz / als sündlich / vnrecht vnd verdamlich / verboten gewesen / das solchs nu mehr / als Göttlich / recht vnd heilig / solt zugelassen vnd verdienstlich sein.

Zum dritten / Sage vnd setze ich wider diese Kotten / das sie wider die Göttliche Maierstat /

stat / vnd sonderlich wider den Sohn Gottes/
vnsern lieben Herrn Ihesum Christum / greus-
lich liegen vnd lestern / inn dem / das sie sagen/
Christus hab vns also vom Gesetz erlöst vnd
frey gemacht / das wir nicht mehr schuldig seyen
darnach zu leben / Viel gewölicher aber liegen
vnd lestern sie / in dem / da sie sagen / Das Gesetz
sey ein schade vnd dreck zc. Derwegen Gottes
kinder ohn alle sünde / wider das Gesetz zu thun
haben zc.

Denn es hat vns der Herr Christus/
vom Gesetz nicht anders / denn so fern / erlöst/
vnd frey gemacht / das es vns von wegen der
sünden vnd vbertretung / an der Kindschafft ni-
cht auffhalten noch hindern kan / sondern vns
dazu mus kommen lassen / durch Christum / ob
wir wol sündler sein / vnd das Gesetz nicht ge-
halten haben / wie S. Paulus Gala. 4. lehret.

Wenn wir aber / on des Gesetzes zuthun/
ja wider des Gesetzes willen / zur Kindschafft nun
kommen sind / so sind wir gleichwol schuldig
inn der Kindschafft / nach dem Gesetz zu leben/
vnd nicht nach dem fleisch / Wie S. Paulus sagt
Rom. 8. Wir sind schuldener / nicht des fleisches/
das wir nach dem fleisch leben / sondern des
Geistes / nach dem willen Gottes / welchen er
vns im Gesetz offenbaret / zu leben. Item / Wie
soltten wir inn sünden leben / welcher wir gestor-
ben sind?

Denn das S. Paulus saget / Dem gerecht-
ten sey kein Gesetz gegeben / sondern den vnge-
rechten

rechten zc. hat nicht die meinung / das darumb
die jenigen / so durch den glauben gerecht / vnd
Gottes kinder sind / des Gesetzes nicht achten/
vnd den sündlichen lusten / wider das Gesetz/
zu folgen macht vnd freyheit haben / Wie diese
viehische / bluthundische Rotte lebert / Son-
dern die meinung hat es / das / gleich wie der ge-
sunde / keines artztes rath noch hülff bedarff/
das er gehen / stehen / essen / trincken / schlaffen/
dawen / vnd arbeiten müge / sondern weil er ge-
sund ist / thut er solchs alles ohn des artztes
rath vnd hülff / Item / wie ein willig Pferd
keiner geisseln noch sporn bedarff / sondern ge-
het ohn das / wie man es reitten wil / Also wil
S. Paulus auch / das der Gerechte / der für
sich selbs thut / was vnd wie er sol / bedürffe
keines Gesetzes / das ihn lehre oder treibe / son-
dern lehret vnd treibet sich selbs / mehr vnd her-
ter / denn er sonst von jemandes getrieben wer-
den möchte.

Es thun auch die vnstetigen Rotten / S.
Paulo vnrecht / vnd verkeren ihm seine worte
inn missungstand / zyn Philip. am iij. Cap. Denn
S. Paulus verwirfft mit solchen worten das
Gesetz nicht / viel weniger aber schilt vnd le-
stert ers / wie die Rotten thun / Sondern straf-
fet vns verwirfft den sündlichen wahn vnd
irthumb der Pharisier / inn welchem irthumb
er selbst auch gesteket war / ehe denn er zum
Euangelio vnd Christen glauben bekert ward/
Dieser

Dieser irthumb war Ersilich / das die Phari-
seer meineten / das Gesetz forderte nicht mehr/
denn außserliche wercke / Vnd zum andern / wer
solche werck thete / der hett das Gesetz erfül-
let / were dadurch gerecht für Gott / vnd ver-
dienete die seligkeit / Die leen also vnd rhüme-
ten solche ihre heucheley / für lössliche heiligs-
keit / so es doch lauter nichts war / vnd damit
weder ihnen selbst noch andern helfen konden-
ten / Sondern betrogen vnd verführten / bey-
de sich selbst / vnd andere / wie am Pharisæer
Luc. xviij. zu sehen / welcher / inn dem er inn sei-
nen wercken sich selbst rechtfertiget / vnd an-
dere verdammete / betrugt vnd verdampfte er
sich selbst / vnd worden seine werck ihm nicht
allein kein nütze / sondern zum höchsten scheda-
lich / Dieses meinet S. Paulus / vnd nichts
anders / straffet den missuerstand vnd miss-
brauch der Pharisæer / vnd nicht das Gesetz
Gottes.

Der spruch Mosi / Deut. xviij. darinnen
Gott einen Propheten verheisset / dem man
gehorschen sol. ist von Christo geredt / wie
S. Stephanus Acto. viij. zenget / vnd wird dar-
innen gar nicht geboten / das man darumb das
Gesetz verwerffen / vñ darnach nicht leben solt /
Sondern davon redet er / Weil das volck em-
pfandt / bekandt vnd klaget / das sie die lehre des
Gesetzes / welche sie am berge Sinai von Gott
selbst gehört / nicht ertragen konden / viel weniger
aber die

aber dieselbigen vollthunlich halten / vnd erfüllen / hatten derhalben gebeten / das Gott mit ihnen durch einen mittler reden vnd handeln wölle / Also verheißt ihnen da Gott durch Mo-
sen / das er solchen gebetenen mittler geben wölle / welcher ist der Herr Christus / dazu vom Vater gesandt vnd erschienen / das er das Gesetz nicht auff heben vnd zu nicht machen / sondern viel mehr für vns erfüllē sol / Das auch den geist vnd krafft geben / das Gesetz mit aller lust vnd liebe / willig vnd gern zu halten.

Zum vierden / Sage vnd setze ich wider diese Totten / Das Christus das alte Testament nicht also auffgehaben / das man des Gesetzes / der Psalmen / vnd heiligen Propheten schrifften / forthin nicht mehr lesen / lehren noch achten sol / sintemal nicht allein die heiligen Euangelisten vnd Aposteln / sondern der Herr Christus auch selbs / alle seine lehre vnd werck / leiden / sterben / auferstehen / himmelfart / sampt allem dem trost / des wir daher im glauben hoffen vnd warten / auff diesen einigen Grundt / Nemlich / auff die schrift des alten Testaments bauet vnd gründet.

Es sagt ja S. Paulus / Rom. i. Das Euangelium sey verheissen im der heiligen schrift / durch die Propheten / Item / Christus sey nach der schrift gestorben vnd auferstanden / i. Corinth. xv.

Vnd Christus selbs sagt / Er hab müssen leiden / sterben vnd auferstehen / auff das er
let würd

let würde/was von im geschrieben ist im Gesetz
Mose/Propheten vnd Psalmen/Luce 24. Des
siblt derhalben / man sol die Schrift forschen/ Johan: 5
welche von im zeuge/ Joan: 5.

Also/das das gantze newe Testament/die
Euangelia vnd der Aposteln Schrifften anders
nichts sein / denn ein warhafftiger bericht vnd
zeugnis des heiligen Geistes/durch der Euange-
listen vnd Aposteln mund/wiedurch Christum
alles erfüllet vnd vollbracht sey/was Gott dem
armen menschlichen geschlecht zu trost vnd he-
le/von anfang der welt her verheissen hat / Wie
man denn sibet/das die Euangelisten mit höch-
stem vleis aus den Propheten / Mose vnd Psal-
men beweisen / das Christus zu der zeit / in der
Stadt/aus dem Geschlecht / Kömen vnd gebo-
ren sey / also geleret / alles gethan / gelitten vnd
volendet habe/das zuuor von im ist geweissaget
vnd verkündiget gewesen / Also / das wo das
alten Testaments schrifften nichts gelten solten/
des newen Testaments schrifften auch zu gleich
mit fallen vnd aus sein müsten.

Denn so das nichts ist noch gilt/das Gott
im alten Testament von Christo geredt hat / so
mus das auch nichts sein / was Christus im
newen Testament gethan hat. Sintemal das
newe Testament von Christo garnichts anders
zenget/desi eben das/ danon das alte Testament
zuuor verkündiget hat/Vnd was hette die Welt
von Christo wissen:können für seiner erschei-
nung/wen er im alten Testament/den lieben ve-

tern nicht verheissen / vnd durch die Propheten
nicht verkündiget were? Ja was hülff es vns/
ob wir gleich aus der Euangelisten vnd Apo-
stelschriefften / von Christo lesen vnd hören/
was er gelitten vnd gethan hat / wenn vns der
wunderbarlich vnd heimlich verborgene radt
Gottes des Vaters / nicht auch würde geoffen-
baret? Nemlich / das Gott der Vater / seinen
Son darumb inn die welt hat wollen kommen
vnd mensch werden lassen / das er sich für die
sünde des gantzen menschlichen geschlechts
opffern / Gottes zorn damit versühnen / vnd vns
gnad vnd seligkeit erwerben solt / Welche erlö-
sung vnd versünung Gott Adam bald nach dem
fall verheissen / vnd sie folgendes den andern lie-
ben veteren zum öfftermal vernewet hat / Also/
das wir / so in der gnaden zeit des newen Testa-
ments leben / aus den schriefften des alten Testa-
ments erkennen / wie von anfang der welt / alle
aufferweleten Gottes / einerley verheissung der
gnaden durch Christum / vnd einerley glauben/
trost vnd hoffnung gehabt haben / vnd also in
einer einigen Christlichen kirchen / durch einen
einigen Heylandt vnd Mittler / selig worden
sein / Wie Petrus zeuget / Acto. xv. Wir (im
newen Testament) glauben durch die gnade des
VLEXN Ihesu Christi selig zu werden / glei-
cher weis wie auch sie / (die veter im alten Testa-
ment) 2c.

Ich möcht aber gern wissen / weil sie die
schriefft des alten Testaments / so gar nichts
wollen

wöllen gelten lassen / Warumb sie denn solche
schriff / ihre lesterliche irthumb zu betreffi-
gen / selbst einführen / wiewol verkerlich / vnge-
rennet / vnd wider sich selbst / Denn der spruch
Mosi / Deut. xviij. Des gleichen der spruch Joe-
lis .ij. sind ja freylich aus dem alten Testamente
genommen / Darumb eben mit dem / damit sie
das alte Testament wöllen umbstossen vnd ver-
werffen / Nemlich / mit seinen eignen sprüchen
vnd zeugnissen / damit betreffigen sie es / Denn
sol der spruch Mosi gelten / so mus die schriff
des alten Testaments ja nicht verworffen wer-
den / sintemal dieser spruch aus solcher schriff
genommen ist / Sol er aber nichts gelten / so
gilt vnd taug auch ihre beweisung nicht / die sie
damit thun wöllen / das alt Testament damit
auffzuheben / sondern müssen es stehen vnd blei-
ben lassen.

Zum fünfften / Sage vnd setze ich das / v
wie dieser Rotten lehre / eitel lügen vnd lesterung
ist / vom leidigen Teuffel / wider die Göttliche
Majestet vñ warheit / allein zu Gottes schmach /
vnd der Seelen verderben vnd verdamnis / er-
wecket vnd auffgetrieben / Also ist alle ihre geist-
lichkeit vnd heiligkeit / so sie rühmen / nichts an-
ders / denn eine rechte grundsuppe aller sünden
vnd schanden / wider alle gebot Gottes / beyde
der ersten vnd andern tafeln.

Denn wie sie nach dem ersten gebot / Got-
tes achten / in fürchten vnd lieben / solchs bewei-
sen sie nicht allein an allen andern seinen geboten /

G ij die sie

die sie so frech vñ verechlich halten / Ja so gren-
lich lestern / das sie sagen dürfen / Die sünde / so
Gott darinn auff's ernstlichst verbeut / die seyen
gerechtigkeit vñ heiligkeit / vom heiligen Geist
geursacht / Dagegen aber die gerechtigkeit vñ
der gehorsam / welchen Gott darinnen gebet /
sey schade vñ dreck / wie droben angezeigt.

Über das / beweisen sie solchs viel mehr /
damit / das sie den Son Gottes / Ihesum Chris-
tum / so grenlich lestern / machen in zum schand
deckel vñ ursacher aller ihrer lesterung / sünden
vñ schanden / vñ sagen / Er hab sie mit seinem
blut vñ tode darumb erlöset / das sie fortan on
alle scheinhe / wider Gottes gebot allerley nach
grentzisten thun mögen / welches ihnen denn für
keine sünde zugerechnet / sondern eitel geistlich-
keit vñ heiligkeit sey / wie droben gnugsam an-
gezeigt.

Wer aber Gottes gebot verachtet / vñ sel-
nen Sohn Ihesum Christum vñehret / da ist es
gewis / das der selbige auch Gott selbs verach-
tet vñ vñehret / Denn so steht geschrieben /
Johan. n. Das ist die liebe zu Gott / das wir sei-
ne gebot halten / Vñ im Euangelio Johannis
am v. Cap. Wer den Son nicht ehret / der ehret
den Vater nicht / der in gesand hat.

Also handeln sie auch wider das ander ge-
bot / den heiligen namen Gottes auff's gren-
lichst zu lestern vñ zu missbrauchen / in dem sie
fürgeben / Gott der himmelische Vater hab ihnen
ir lügen vñ lesterung vom himmel herab geoff-
senbaret /

senbaret / So doch Gott Flerlich verboten hat
im alten Testament / Deut. xiiij. Vnd im neuen/
Matth. vii. vnd xxiiij. Man sol keiner offenbas
rung noch weissagung glauben / wenn sie gleich
mit offentlichen wunderzeichē bekrefftiget wür
den / wo sie wider sein wort sein.

Item/ da sie sagen/ Der Herr Christus
hab mit seinem leiden vnd auffersichen/inen sol
che freyheit erworben / vnd sie dazu erlöset/ das
sie allerley sünde vnd schand/ohne schewhe vnd
straffe/begünstigen mügen/ vñ das solchs den
noch gleichwol keine sünde nicht sey.

Desgleichen da sie sagen/Gott der heilige
Geist/ der errege solche luste in inen/ vñ treibe sie
wider Gottes gebot zu sündigen/Also/ das frey
lich vnter allen Secten vnd ketzeren / nie keine
gewesen ist / die den namen Gottes zum schand
deckel solcher vnstetigen / grewlichen sünden/le
mals missgebraucht hab / als diese Secta der
Blutfreunde / Derwegen auch kein zweiffel ist/
wie Gott gedrawet hat/die/ so seinen Namen
missbrauchen/zü straffen/er werde dieser lester
lichen Secten/ymb seines Namens ehre willen/
auch stewarten / vnd wo sie sich nicht bekeret vnd
bessert/ zu gebürlicher straffe bringen.

Wie sie das dritte Gebot zerstören vnd
ymbkeren/ bedarff keiner anzeigung/sondern ist
(leider) allzu öffentlich am tage / Denn erstlich
verwerffen vnd verachten sie / wie gehört / die
heiligen schrift des alten Testaments gantz vnd
gar/felschen vnd verkeren auffß aller lesterlich

den verstand des Newen/Schenden vnd leßern
die gewöhnlichen Christlichen samlungen / heis-
sens gehegte winkel / schmecken das Predig-
amt/sampt des Euangelij dienern / mißbrau-
chen der heiligen Sacramenten/ oder verachten
sie gantzlichen/ verachten vnnnd verkeren allen
Gottesdienst / nennen dasjenige / so sünde vnd
schande ist / Gottesdienst / gerechtigkeit vnd
heiligkeit / Vnd dagegen was rechte Gottes-
dienste / vnd des heiligen Geistes wercke sind/
die schelten vnd heißen sie dreck vnd schaden.

So thun sie dem vierden Gebot auch/ bei-
de inn der hauszucht vnd weltregiment / Denn
wie sie die ordenlichen Obrkeit im weltlichen
Regiment achten / das zeigen alle ihre werck
vnd hendel an / das sie nach keinem geordneten
Rechten/ nach keinem Gericht/ gebot noch ver-
bot/ weder nach eyden noch pflichten / vnd inn
summa/ nach lauter nichts / nicht fragen / son-
dern alles stracks nach ihrem willen vnd wol-
gefallen handeln.

Es haben die ersten zwene / von denen
oben gemelt / wie sie von der Obrkeit (von we-
gen irer verdecktigen vnd argwönlichen Kottie-
rung vnd samlung / auch das sie den Pfarherrn
inn ihrem ampt freuenlich widersprochen ge-
habt) gefenglich eingezogen gewesen / damit sie
der gefengnis loß kemen / ihren irthumb vnd
mißuerstandt zu widerruffen / vnd sich allent-
halben Christlich vnd ynergerlich zu halten/
nicht allein sich erboten / sondern der eine auch
geschwo-

geschworē/ vñ gleichwol jr keiner das wenigste
wörtlin seiner Orpheden nicht gehalten.

Desgleichen hat der dritte / so noch gefan-
gen/sich auch erboten / ehe denn man erfaren/
was greülicher Gottsesterung/sünde vñ schan-
de / sie vnter dem falschen rhum vnd schein / der
heiligkeit vñ geistligkeit/verborgen hielten/Des
er gesaget/dazu mit weinendē augen/wie er gern
alle seine irthumb/wie oft er solt/widerruffen/
busz thun / vnd sich darnach so frösilich halten
wölt/das sich niemandt sein solt ergern können/
Wett aber gewislich nichts besser/ denn die an-
dern seine zwene blutfreunde / gehalten / wo er
abermals wie zuuor / da er vmb der widertauff
willen eingezogen gewesen/entlediget worden.

Vnd was sollen solche leute halten/die keinē
Göttlichen gesetz nicht wöllē vnterworffen sein?
Ja die sich mit keiner vbertretung versündigen
könnē/sie haltē oder thun gleich was sie wöllē?

Wie sie aber dieses vierden Gebots / im ge-
meinen regiment achten/so achten sies im haus-
regiment auch / Nemlich / das sies inn grundt
zerstören/vnd aller ding zu nicht machen/Denn
wie kan ein kind sein Vater vnd Mutter ehren/so
es doch seinen Vater nicht kennet? Vnd wie kan
es seinen Vater kennen / weñ kein Mañ sein eigen
weib/vnd kein Weib ihren eigen mañ hat / son-
dern so viehisch vntereinander sich vermischen?

Weil auch solche viehische vnzucht/in allen
Göttlichen/natürlichen vñ beschriebenen rech-
te/bey leibes straffe verbotē/Desgleichē allerley
öffentliche

Öffentliche Gottes lesterung vnd meineyde 22.
Diese Rotte aber solche laster allesampt nicht
allein one alle schewhe vntereinander vben vnd
treiben/ sondern wöllens auch noch gegen Gott
vnd aller welt/ als recht/ vertheidingen/ So si-
het auch jederman / wie sie wider das fünffte
Gebot handlen/ da ein jeder/ beide an jm selbs/
vnd andern/ die er verfür/ zum Mörder wird/
nicht allein des leibes/ sondern auch der Seelen.

Wie sie aber wider das sechste Gebot
handlen/ vnd mit was verkerter einfürung vnd
auslegung der schrift/ sie ihre hundsbochzeit
vnd viehische vnzucht vertheidingen wöllent/
solchs ist droben nach der lenge angezeigt/ vnd
bedarff gar keiner kunst noch mühe/ solchs zu
widerlegen/ sintemal es keinen schein/ viel weni-
ger aber einigen grund hat/ Ja es spottet nur
der Teuffel/ in dieser Rotten/ des heiligen Gei-
stes/ in dem er ihm seine worte vnd schriftten/ so
schendlich vnd lesterlich/ wider allen seinen wil-
len vnd meinung/ verkeret/ Gleich ob der heilig
Geist/ in den angezogenen sprüchen/ das jenige
lehrete vnd erlaubete/ das er sonst bey verlust
Göttlicher gnaden vnd ewiger seligkeit/ auff
aller ernstlichst verboten/ vnd mit schrecklichen/
grewlichen plagen zu straffen gedreuet hat.

Es lehret die heilige schrift/ wie es Gott
mit der menschlichen natur/ In der schöpfung
verordnet hab/ Nemlich/ das er den menschen
geschaffen hab/ ein Weiblin vnd Frewlin/ vnd
das sie sollen sein/ zwey ein fleisch/ wie nicht allein
Moses

Moses im Gesetz vnd alten Testament / sondern auch Christus im Euangelio vnd newen Testament zeugen.

Es wöllen die Totten das Gesetz vnd alte Testament gar verwerffen / des sie doch keine macht haben / sondern müssen es one jren danck / beyneben dem newen bleiben lassen / Sintemal es der D^{er}r Christus im newen Testament beydes selbst / nicht allein bleiben leßt / sondern es bestetiget / ja sich allenthalben darauff beruffet / vnd das gantze newe Testament darauff gründet / wie droben angezeigt.

Wie nun der D^{er}r Christus das gantze Gesetz nicht auff hebt / sondern es bleiben leßt / vnd bestetiget / ja er erkleret es vnd legets auffscherpffest aus / Also thut er mit dem sechsten Gebot auch / Denn da Moses im Gesetz sagt / Du solt nicht ehebrechen / scherpffets der D^{er}r also / das er nicht allein das werck / sondern auch der augen lust / vnd des hertzen begirde verbent / vnd spricht / Ich aber sage euch / Wer eines andern weib ansihet / jr zu begeren / der hat schon die ehe mit jr gebrochen in seinem hertzen / Das heist ja das Gesetz nicht auffgehaben / sondern viel mehr bestetiget.

Auch sagt er Matth. am xix. Das der ehestandt / nach der ersten einsetzung sol gehalten werden / Nemlich / Das nicht mehr denn zwey personen / nemlich / ein Man vnd ein Weib / einander anhangen / vnd die zwey ein fleisch sein sollen / Setzt auch hinzu / Wo jr eines sich an andere mehr henget / das es ein ehebruch sey / wenn

W sie gleich

sie gleich durch den scheidbrieff von einander gesondert sein.

Vnd Paulus Rom. vii. sagt / Wo das weib bey einem andern Man sey / weil ihr Man lebt / so werde sie ein ehebrecherin geheissen / So aber der Man sterbe / so sey sie frey vom Gesetz / das sie nicht ein ehebrecherin sey / wo sie bey einem andern Man ist.

i. Corinth. vii. Hurerey zuuermeiden / hab ein jeder sein eigen Weib / vnd eine jegliche hab ihren eigen Mann.

i. Thess. iij. Das ist der wille Gottes / ewer heiligung / das jr meidet die hurererey / vnd ein jeglicher vnter euch / wisse sein sasz zu behalten / inn heiligung vnd ehren / Nicht in der lust seuche / wie die Heyden / die von Gott nichts wissen.

Ebre. xij. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden / bey allen / vnd das Ehebett vnbesleckt / Die Hurer aber vnd Ehebrecher wird Gott richten.

Aus diesen sprüchen des Herrn Christi vnd der heiligen Aposteln / ist genugsam zuuerstehen das der heilige Ehestand im neuen Testament vnd bey den Christen / anders nicht / denn nach der ersten Göttlichen einsetzung / stiftung vnd ordnung sol gehalten werden / genawer vnd strenger / denn zuuor im alten Testament / vnd vnter dem Gesetz geschehen ist / ~~Das zweyerley gedul-~~
det vnd nachgelassen ward / welch doch beydes der Göttlichen einsetzung vnd ordnung zu wider war / vnd derwegen im neuen Testament anch

*Grunds Jesuums & Jesu alig
hessmanns beyne vrsprung*

anch beydes verboten ist. Das eine war/das ein
Mann mehr denn ein einiges Eheweib auff ein-
mal haben dürfft. Das ander / das der Mann
ein Weibe / vmb allerley vrsachen willen/ einen
scheidbrieffe gebē/ vnd sie von sich stossen mocht-
te / Welchs aber der Herr Christus beides im
newen Testament verbotten/wie angezeigt/ vnd
den Ehestand also Reformiret hat / Das nach
der ersten Göttlichen einsetzung vnd ordnung/
ein jeder Mann nicht mehr denn sein einiges vnd
eigenes weib/ Vnd ein jedes Weib/ nicht mehr
denn jren einigen vnd eigenen Mann haben/ vnd
also die zwo person/ Mann vnd Weib ein fleisch
sein sollen/sich vō einander nicht scheyden/auch
ir keines einem andern anhangen sol.

Vnd kan ein jeder Christ leichtlich antwor-
ten auff die Schrifftē/ so die vnflatter/ zu beschō-
nung irer Viehischen vnzucht/ verkerlich einfü-
ren/ das es keiner sonderlichen weitleufftigen
widerlegung bedarff.

Denn so viel die sprüche S. Pauli belangt/
1. Corint. 10. Wir viel sind ein leib/ die wir von ei-
nem Brod essen/ Item Tit. 1. Den reinen ist alles
rein. Item 1. Corint. 9. Haben wir nicht auch
macht/ ein Schwester zum Weibe mit vmbher
zuführen: Vnd was sie sonst dergleichen sprüche
mehr füren/ von freyheit vnd herligkeit der
Christen/ die jnen Christus erworben/ vnd des-
ren sie im glauben zugebrauchen haben/ Söl-
che sprüche alle miteinander/ gehen die Not-
ten

ten eben so wenig an / als sie die Türcken / Heyden / vnd den Teuffel selbst / angehen / Denn die Kotten sind keine Christen noch Gottes Kinder / sondern Gotteslesterer / vñ des leidigen Teuffels Kinder sind sie / Drumb führen sie die schrift anders nicht / denn allein dazu / das sie Gott damit lestern / wie sie der Teuffel auch füret / vnd zu führen pflegt / als man sihet Matth. 4. vnd anderswo / Vnd mit dieser antwort magstu auff ein mal alle ire schrift verlegen / das du jnen sagest / Sie seyen die leute nicht / von denen der heilige Geist / in den angezognen sprüchen redet / darumb können sie sich damit auch nicht schmücken noch vertheidigen.

Zum andern / ist das zu antworten / das S. Paulus in solcher sprüche keinem / dauon redet / dauon die Kotten schwermen / Nemlich / von dem viehischen / vnordigen wandel / so die Kottē vntereinander führen / Sondern er redet vñ handelt von gar andern / vnd viel größern vnd höhern sachen / denn von den fleischlichen / viehischen vnd vnordigen lüsten.

Denn j. Corinth. x. lehret er / wie Christen vntereinander vnergerlich leben / vñ der gnaden vnd freyheit des Euangelij / nicht mißbrauchen sollen / damit sie nicht gestrafft werden / wie etwa die Kinder von Israel / Göttlicher gnaden mißbrauchten / vnd drüber gestrafft worden sind / Vnter welchen sünden vnd mißbreuchen / als der fürnemesten eine erzelet wird / Das sie den fleischlichen lüsten gefolget / vnd hurerey getrieben haben / Vnd wil also sagen / Die wir von eis

von einem brod essen/vnd von einem kelche trin-
cken / auff das wir gemeinschaft haben mit
Christo/dem selben eingeleibt/ vnd inn/vnd mit
im einleib werden / Sollen auch also leben vnd
wandeln vntereinander / das wir damit dem
N^orrn Christo zu gefallen dienen / vnd nicht/
das wir in damit erzürnen/ Denn welche in sün-
den/abgötterey/ehebruch zc.beharren/ die sind
nicht inn der gemeinschaft des leibes Christi/
welcher ist die kirche oder Christenheit / wie er
doben im vj. Cap. saget / Wisset ihr nicht / das
ewere leibe Christi gliedere sind? Solt ich nun
die glieder C^oristi nemen/vnd huren glieder
draus machen?

Es ist die gemeinschaft der heiligen ni-
cht/das alle Weiber allen Mennern/vnd wider-
umb alle Menner allen Weibern / gemein vnd
erleubt seyen / wie die hündische Kotte lestert /
Das ist aber der heiligen gemeinschaft/ das al-
le/die durchs Euangelion an den N^orrn Chris-
tum gleuben / gleiche vergebung der sünden/
gleiche gnade vnd barmhertzigkeit/gleiche hoff-
nung der seligkeit/gleiche macht/Gott anzuruf-
fen vnd zu bitten haben / ob sie wol sonst eusser-
liches lebens vnd wesens/verdienst vnd würdig-
keit halben/nicht gleich sein/sa gar keinerley ver-
dienst noch würdigkeit nicht haben.

Also gehet der spruch Tit.j.weder die Kotte-
ten/ noch ire vnstetige/ viehische vnzucht/ auch
lauter nichts an/Den reinen istz alles rein/ Denn
es redet S.Paulus nicht von denen/die in viehi-
scher vnzucht sich bes Flecken vnd besudeln / vnd

D iij solche

solche ires schand mit Gottes namen decken vnd
schmückē wöllen/wie diese Kotte thut/Sondern
die nennet S. Paulus rein/die sich für sündē be-
kennen, an den Herrn Christum glauben / vnd
den übrigen / vnreinen / sündlichen bösen lüsten
vnd neigungen im fleisch feind sind / jnen wider-
streben / sie gerne dempffen vnd tödten wöllen/
Also/das sie den selbigen nicht nachhengen/ fol-
gen vnd sie volbringen/Vielweniger aber / das
sie es für geistlichkeit vnd heiligkeit rhümen. Die-
sen ist alles rein/Denn nach der newen geburt/
sind sie solchen lüsten feind / vnd thun nicht dar-
nach/Werden sie aber von jnen ja übereylet/vnd
zu fall gebracht/das ist jnen leid / vnd geschicht
wider jren willen / von der einwonenden sündē/
die solchs thut/vnd nicht die Heiligen / wie S.
Paulus Roma. vii. zeuget/ Wird jnen derwegen
vmbß glaubens willen an Christum nicht zuge-
rechnet / Dargegen aber sind freylich die nicht
rein/so da an sündē/ die in dem fleisch dem Gött-
lichen Gesetz widerstrebt / lust vnd gefallen ha-
ben/ Plaudern viel von Gott / Christo vnd dem
Euangelio mit worten / da doch nichts hinder
ist. Wie S. Paulus sagt/ Sie sagen / sie erkennen
Gott/ aber mit den wercken verleugnē sie es/ sin-
temal sie sind / an welchen Gott ein grewel hat/
vnd gehorchen nicht / vnd sind zu allem guten
werck vntüchtig. Dieses hat eigentlich S. Pau-
lus geredt von diesen vnflattern vnd jres gleichē/
welche des Euangelij / glaubens vnd der gna-
den/ also zu jren sünden vnd schanden misbrau-
chen,

Da

Da auch S. Paulus sagt/ 1. Corinth. 9.
Naben wir nicht auch macht eine Schwester
zum Weibe mit vmbher zufüren 2c. Redet er ni-
cht auff der vnflöttigen Kotten meinung/welche
wöllen/sr jeder möge an sich henge/vnd im Lan-
de mit sich vmbschleppen / eins andern Weib/
welche er nur wölle / allein das sie seiner Kotten
sey. Sondern S. Paulus wil allein dieses / das er
ein Eheweib haben/vnd die selbigen mit sich fü-
ren möge / Wie er sonst Tit. 1. vnd 1. Timoth. 11.
saget/Ein Bischoff sol eines Weibes Mann sein/
das ist/er möge ein einiges eigenes Eheweib ha-
ben / sich an die selben allein halten / er sey / vnd
ziehe vmb/ wo er wölle / vnd anderer Weiber
müssig gehen. Dieses wil S. Paulus vnd nichts
anders/ wie aus andern seinen schriften gnugs-
sam zuuerstehen ist.

Die weissagung des VErnn Christi von
den grewlichen vnd letzten zeiten der welt (wel-
che er den zeiten der Sündflut / vnd da Sodom
vnd Gomorra mit Feuer vnd Schwefel vom
Himel herab verderbet ward) vergleicht / ver-
stehen wir recht von dieser Kottē/aber gar nicht
auff die meinung/wie sie es deuten/Deñ wiewol
Christus verkündiget / das es am ende der welt
also grewlich werde zugehen / als zu zeiten
Noah vnd Loth / da allerley sünd vnd vnzucht
regieren/vnd im schwange gehen werden/vnge-
achtet / was man dawider predige vnd straffe/
So sagt er doch nicht/das darumb solchs recht
vnd wol gethan sey / heist es auch nicht / das
mans

mans thun sol/sondern strafft es viel mehr/vnd warnet dafür/man sol sich dafür hüten/denn vmb solcher sünde willen/hab Gott hieuevor die welt gestrafft/drumb werde ersamende viel ernster straffen.

Drumb sihestu/wie der Teuffel die Notten gantz vnd gar besessen/vnd aller sinne vñ vernunft beraubet hat/das sie die sünde/die der Herr Christus verbent/vnd sich dafür hüten heist/für heiligkeit vnd geistlichkeit haltē/lehren vnd üben/Aber das ist die rechte straffe vber solche lesterer/welche Gott sein wort vnd ehre verkeren/das sie Gott widerumb in verkereten sinne/auch dahin geben/das sie an leib vnd seele geschencket vnd geblendet werden/Rom.i.

Sie füren noch andere schrifften mehr/ir gewuliches/vnsletiges/hündisches wesen damit zu schmückē/als den spruch S. Pauli/1. Corinth. vi. Ir seid der tempel Gottes/da sagen sie/Gleich wie der leib one Seel nicht leben kan/Also können Gottes kinder/on den heiligen Geist/auch nicht leben/Derwegen seyen alle lüste/so sich in jnen regen/vom heiligen Geiste/Aber das sind zwō grosse lügen vnd lesterung/Die eine/das sie sich Gottes kinder rühmen/so doch wider Gottes willen vnd gebot leben/vnd allein dem Teufel dienen/Die andere ist/das sie sagen/der heilige Geist sey/der die sündlichen/bösen lüste im fleisch errege/vnd die Christen wider Gott zu sündigen treibe.

Aber was ist's hievon weitlenfftig zu handeln? wort vnd werck/vnd alles was diese Not redet

redet vnd thut/ist wider Gott/ Göttlich/ natürlich vnd beschrieben recht vnd erbarkeit/ wie du siehest vñ hörest/ allein dahin gerichtet/ das alle Göttliche ordnung sollen zu grund vnd bodem gehen/ Ja/ das sie Gott zum Teufel/ vñ dagegen den Teufel zum Gott machen wollen.

Es sagt die Göttliche Maiestat/ Wir wollen Menschen schaffen/ein bild/ das vns gleich sey.

Dieses kan oder mag nicht anders verstanden werden/ denn das Gott den menschen also schaffen wolt/ das/ wie Gott in seiner natur vñ wesen gesinnet vñ gewillet ist/ das der mensch desgleichen auch gesinnet vñ gewillet sein solt.

Vnd hat sonder zweiffel vnser Herr Gott dem menschen im Gesetz/ nichts anders aufflegen/ auch nichts anders ihm gebieten/ noch von ihm haben wölle/ den das er nach dem bild Gottes/ darnach er anfänglich geschaffen gewesen/ nachmals leben vñ wandlen solt/ Den wer kan oder darff das dencken oder sagen/ das Gott im Gesetz vom menschen fordern solt/ anders zu sein/ oder anders zu lebē/ den nach dem bilde/ darinnen er zu im anfänglich ist geschaffen gewesen?

S. Paulus saget/ Inn Christo werden wir durch den glauben vñ heiligen Geist/ vernewet zum Bilde Gottes/ welches nichts anders ist/ den das die vngestalt der sünden/ damit der Teufel dis bilde Gottes/ in menschlicher natur verderbet hat/ durch die vergebung weg genömen/ vñ die rechte gestalt dieses bildes widerumb vernewet werde/ inn diesem leben/ zum anfang

I schwech-

schwachlich / vnd im zukünftigen leben vollkom
lich. Welches freylich von S. Paulo anders ni
cht gemeinet ist / denn das er sonst sagt / wie das
Gesetz Gottes (darinnē Gott solch bilde vns für
gemallet) durch die predigt des glaubens / nicht
auffgehoben / sondern viel mehr auffgerichtet /
vnd bestetiget werde.

Sölches zeuget Gott auch selbs durch den
Propheten Jeremia am 31. Cap. da er sagt / Sie
he / es kompt die zeit / da wil ich mit dem Hause
Israel / vnd mit dem hause Juda einen Bund
machen / nicht wie der Bund gewesen ist / den ich
mit iren Vatern machte / da ich sie bey der hand
name / das ich sie aus Egipten land fürete / Wel
chen Bund sie nicht gehalten haben / vnd ich sie
zwingen muste / spricht der Herr / Sondern das
sol der bund sein / den ich mit den kindern Israel
machen wil / nach dieser zeit / spricht der Herr /
Ich will mein Gesetz inn ihr hertz geben / vnd in
iren sinn schreiben / vnd sie sollen mein volck sein /
so wil ich ihr Gott sein zc.

Da stehet es klarlich / das Gott im newen
Testament kein ander volck haben wil / denn wie
er im Gesetz forderet vnd lehret / das alle mens
chen sein sollen / Allein sol dieses die vnterscheidt
sein / das / da das volck im alten Testament das
gesetz Gottes allein inn steinern tafeln / vnd inn
todten buchstaben / aber nicht im hertzen lebend
gehabt / da wil ers im newen Testament / durch
den glauben vnd erkendnis Christi / den heil
gen Geist inn die hertzen schreiben lassen / wel
ches Moses ohn Christum nicht hat thun kōn
nen / Denn

nen / Dennes hat Mose nicht an der lehre / sondern allein am Geist gemangelt / das er den selbigen nicht hat geben können / der die hertzen angezündet vnd lebendig gemacht hett / Da aber Mose zum Gesetz / den geist auch hett geben können / durch welches krafft sie das Gesetz vollkündlich erfüllet hett / so weren die leute auch durchs Gesetze warhafftig gerecht worden für Gott / Wie S. Paulus sagt / Gala. iij. Wenn ein Gesetz gegeben were / das köndte lebendig machen / so keme die gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze.

Drumb helt vns das Gesetz eigentlich vñ warhafftig für / das bilde Gottes / darnach wir anfänglich von Gott geschaffen gewesen / vnd dazn wir in Christo zum ewigen leben vnd herrlichkeit widerumb sollen vernewet werden / Welche vernewerung in diesem leben anfangen mus / vnd im künfftigen vollendet wird / Dieses ist gewis / vnd inn der heiligen schrift gegründet / vngeachtet / was ohne schrift von ehrgeitzigen fladergeistern sonst fürgegeben wird.

Weil den dieses gewis / das im Göttlichen gesetz / das bilde vns fürgemalet wird / nach dem die menschliche natur anfänglich erschaffen gewesen / vnd durch / vnd in Christo widerumb zur ewigen herrlichkeit vernewet werden sol vnd wird.

So hat nun ein jeder verstendiger Christ leichtlich abzunehmen vñd zunerstehen / was für ein Geist diese Kotten regieret vñd reitet / Nemblich / den Geist / der im anfang

solch Göttlich bild inn der menschlichen natur
zerstört hat / der selb (sag ich) ihs / der nach-
mals gern dafür sein / vnd verhindern wölt/
durch diese Secten / das solch bild inn ewigkeit
zerstört bleibe / vñ nimmermehr widerumb ver-
n: wet noch angerichtet würde / Darumb ver-
wirfft er das gesetz Gottes vnd alte Testament/
Darumb verkeret er die lehre vñ predig der gna-
den im newen Testament / als sey Christus dar-
umb kommen / nicht das er die sünde tilgen / vnd
warhafftige / ewige gerechtigkeit her wider brin-
gen / vñ in vns auffrichten / Sondern / widerumb
die warhafftige gerechtigkeit Gottes zu grund
vertilgen / vñ dagegen nur allerley sünde / schan-
de vnd gewel anrichten / vnd sie darnach / mit
seinem Namen / blut / todt / aufferstehung vnd
heiligen Geist / zu ehren setzen / schmücken vnd
heiligen wölte.

Was nun dieser Kotten meinung / glaub vñ
hoffnung / besser sey / die sie habē zum künfftigen
leben / denn der Türcken / kan fürwar ich nicht
wissen / Denn gleich wie die Türcken aus ihres
Mahomets lehr / ein ewiges leben hoffen / da sie
im Paradis / vnter schönen frawen / fleischliche
lüste pflegen / essen / trincken &c. Also scheint ei-
gentlich dieser Kotten meinung auch sein / on al-
lein / das der Türcken lesterung in dem leichter
ist / denn dieser Kotten / das sie mit dem namen /
blut / tode / aufferstehung des WErn Chri-
sti vnd des heiligen Geistes / nicht schmücken vñ
decken / wie die Kotten thun.

Daher denn ein jeder auch wol abnemen
kan /

kein/das sie nicht von Gott gelehret / wie sie selbschlich liegen/sondern vom leidigen Teuffel verkeret vnd beithöret sein müssen/Deñ Gott lehret ja nicht wider sein eigen gesetz vnd gebot / viel weniger aber wider sein eigen natur vnd wesen/wie diese Kotten lestern.

Was ich bis daher/von dieser Kotten lehre vnd handlung/berichtet / das zeuge ich Gott/das ich des kein wort nicht selb errichtet / auch sonst von keinem andern menschen / deñ von den Kotten selbs/die solchs/wie gehöret/ als Göttlich vñ recht vertheidingen wöllen/gehört hab/ Vñ zwar nicht ich allein/ sondern viel ehrlicher/glaubwürdiger personen/so in öffentlichen empfortern der kirchen vnd öbrikeit sind.

Ja ich mag das mit warheit sagē vñ schreiben/das ich solche gewuliche schande vñ laster/von andern hab hören auff diese leute reden/ vñ sies aber verneinet vnd geleugnet habē/das ichs gar nicht hab glauben wöllen / sie bey mir vnschuldigh gehalten/ vnd gegen andern / auch der öbrikeit zum besten hab entschuldigen helffen/Wet es auch noch mals nicht gloubē/noch mich von jemandes können beredē lassen/wen ichs nicht von jnen selbst gehört hett/das sies bekand/vnd als Göttlich vñ recht vertheidingen wöllē.

Vnd ist bey mir kein zweifel nicht/weil Gott gedrawet hat / er wölle die nicht vngestraftet lassen/ so seinen Namen vñ ehren vnd mißbrauchen/er werde diese Secten/welche solchs greulich vñ lesterlicher thut/deñ keine andere/gewislich vngestraftet nicht lassen / des sich ein je-

der gewislich zuersehen / vnd für schaden / zeit-
lich vnd ewig / an leib vnd seele zu hüten hat.

Ein schrecklicher / gewölicher vnd schwe-
rer Gottes zorn vnd grimmen mus vber vns
entbrandt sein / das Gott dem Teufel so viel ver-
henget vnd zulesset / inn solchen groben vnd euf-
serlichen stücken / die leute zu blenden vnd zu
schenden / da sonst alle natürliche / menschliche
vernunft vnd erbarkeit sich für entsetzet / vnd ein
abschewe dafür hat.

Vnd ist leichtlich zu erfinden / was solches
grossen zorns vnd schrecklichen grimmes ur-
sachen seyen / wenn wir Gottes wort ansehen /
vnd ihm sonst glauben möchten / Denn es zeigt
die heilige schrift fürnemlich drey ursachen
an / vmb deren willen Gott Rotten vnd Sec-
ten auffstehen lasse / Die eine ist / auff das die /
so rechtschaffen sind / offenbar werden / Wie
S. Paulus i. Corinth. xi. sagt / Denn so saget
auch Gott durch Mosen / Deut. xxiij. von sol-
chen falschen Propheten / Der **WELKE** ewer
Gott versüchet euch / ob ihr ihn von gantzem
hertzen / vnd von gantzer seelen lieb habt / Denn
ir solt dem **WELKE** ewern Gott folgen vnd ihn
fürchten / vnd seine gebot halten vnd seiner stims-
me gehorchen / vnd im dienen / vnd ihm anhan-
gen / Der Prophet aber oder der Trewmer sol
sterben / darnumb das er euch von dem **WELKE**
ewern Gott abzufallen gelehret / vnd dich aus
dem wege verführet hat / den der **WELKE** dein Gott
geboten hat drinnen zu wandlen / Auff das du
den bösen von dir thuest zc.

Die

*causa quare vns
fuerat inter nos
vrij fuerat.*

causa

Die ander vrsach ist / das Gott mit sol-
chen greueln vnd irthumben die jenigen strafs-
set / so das selige wort der gnaden verachten / vñ
nicht glauben wöllē / das sie dadurch selig wür-
den / darumb sie darnach ins Teufels namen / im
irthumb verderben / ja in schande vnd schaden /
an leib / seele / ehre vnd gut / zeitlich vnd ewig fal-
len müssen / Wie S. Paulus saget 2. Thessa. 2.
Dafür / das sie die liebe zur warheit nicht haben
angenommen / das sie selig würden / Darumb
wird ihnen Gott krefftige irthumb senden / das
sie glauben der lügen / auff das gerichtet wer-
den alle die der warheit nicht glauben / sondern
haben lust an der vngerechtigkeit. Item / zun
Röm. am 1. Weil sie Gott nicht gepreiset haben
als einen Gott / Sondern sind inn ihrem tichten
eitel worden / vnd ihr vnuerstendiges hertz ist
verfinstert 2c. Drumb hat sie Gott auch da-
hin gegeben / inn ihrer hertzen gelüste / inn vn-
reinigkeit / zu schenden ihre eigne leibe / Die Gots-
tes warheit in lügen verwandelt habē / 2c. Dar-
umb hat sie Gott auch dahin gegeben in schend-
liche luste 2c.

Die dritte vrsach aber ist / das durch sol-
che Secten die gleubigen erinnert werden / das
der welt ende / vnd vnser ewige erlösung / nahe
für der thür sey / durch die seligen vnd frölichen
erscheinung vnser lieben **WELAN** vnd **Wey-**
lands Ihesu Christi / Sintemal vnser lieber
WErr Christus / vnter andern zeichen / vns dies-
ses auch gegeben hat / dabey wir die zeit erken-
nen vnd mercken sollen / Matth. 24.

Und

Und die erzeleten vrsachen / sollen wir dar-
umb betrachten / auff das wir in diesen gefehr-
lichen letzisten zeiten / desto weniger sicher sein/
sondern in furcht stehen / nüchtern sein / wachen
vnd beten / darmit wir von der Göttlichen war-
heit / in keinerley Lotterey nicht verfürzt werden/
Denn der Sathan feyret nicht / sondern richtet
Notten vnd ergernis an allenthalbē / verschonet
keines nicht / der aller höchsten vnd größesten
ebenso wenig / als der geringsten vnd nidrigsten/
Ja je höher vnd größer die leute sein / je tieffer er
sie stürzet / Das man erfahren vñ bekennen mus/
wie das sprichwort war sey / Ein weiser Man/
thut keine kleine thorheit.

Für allen dingen aber / das man darauff se-
he / weil in so vielen vnd mancherley spaltungen/
offimals vnd von vielen / mehr auff eigen ehre/
rhum vnd nützz / Item / auff anderer gunst vnd
ungunst / denn auff die warheit gesehen wird/
das sich niemand blenden lasse / sondern bey der
reinen warheit des Göttlichen worts bleibe / vñ
dauon niemande zu liebe noch leide / nicht ab-
weiche / Denn hie heisset es eigentlich / Ein jeder
für sich selbst / vnd Gott für vns alle / Der wölle
vns in seiner gnaden erkentnis / vnd in aller
Gottseligkeit / vnstrefflich erhalten / vnd
allen Notten vnd ergernissen stew-

ren vnd wehren/

AMEN.

